

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT MÜLHEIM AN DER RUHR

Nr.: 1/Jahrgang 2007	Herausgegeben im Eigenverlag der Stadt – Referat I.4 – Presse und Medien – Verantwortlich für den Inhalt: Die Oberbürgermeisterin	15.01.2007
Bestellungen (einzeln oder im Abonnement) an: Stadtverwaltung, Referat I.4 – Presse und Medien, Ruhrstraße 32-34, 45466 Mülheim an der Ruhr. Der Jahresbezugspreis von 41,- € ist im voraus fällig. Auch quartalsweiser Bezug möglich. Quartalspreis: 10,25 € Kündigung des Abonnements spätestens 1 Monat vor Ablauf der Bestellzeit.		

Inhaltsverzeichnis auf der letzten Seite

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Veikko Vaittinen, Bogenstr. 7, 23554 Lübeck, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.005075298/4 am 04.12.2006 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 04.12.2006 wird hiermit gemäß § 10 des Verwaltungszustellungs-gesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Steinhoffweg 12, Zimmer 201, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 04.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

Frankenhaus er

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Emmanouil Klontzas, Zülpicher Str. 56, 50674 Köln, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.005075993/22 am 03.11.2006 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 03.11.2006 wird hiermit gemäß § 10 des Verwaltungszustellungs-gesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Steinhoffweg 12, Zimmer 214, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 09.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

Menke

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Hakan Sisman, Heerstr. 205 bei Emine Bogazkaya, 47178 Duisburg, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.005077925/4 am 06.12.2006 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 06.12.2006 wird hiermit gemäß § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Steinshoffweg 12, Zimmer 201, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 10.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

F r a n k e n h a u s e r

Öffentliche Zustellung eines Gebührenbescheides

Der gegen Matthias Bernhard Glander, Regenbogenweg 2, 45149 Essen, unter Aktenzeichen 33-1.02 / MH-GL 61 am 23.08.2006 erlassene Gebührenbescheid kann nicht zugestellt werden, weil der Betroffene unter der o. g. Anschrift nicht anzutreffen ist.

Der Gebührenbescheid wird hiermit gemäß § 1 Landeszustellungsgesetz in Verbindung mit § 15 Verwaltungszustellungsgesetz öffentlich zugestellt. Er kann von dem Betroffenen beim Bürgeramt/ ServiceCenter II Mülheim an der Ruhr, Löhstr. 22 - 26, Zimmer 106, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 29.12.2006

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

K l e i b r i n k

Öffentliche Bekanntmachung einer Fahrzeugverschrottung

Das nachstehende Fahrzeug wird am 05.02.2007 zur Verschrottung freigegeben:

Fabrikat	BMW
Farbe	grau
Letztes amtliches Kennzeichen	MH-CC 319
Fahrgestellnummer	WBAHG51080GB54361

Letzter bekannter Fahrzeughalter:

Christian Wolfgang Schmalz, geb. am 16.02.1979 in Duisburg, zuletzt gemeldet in Mülheim an der Ruhr, Duisburger Str. 430, derzeitiger Aufenthalt: Wien/Österreich, Aktenzeichen: 32-13.14.03.403/06, Datum der Verschrottungsverfügung: 05.01.2007

Die v.g. Verfügung vom 05.01.2007 wird hiermit nach § 15 des Verwaltungszustellungsgesetzes vom 03.07.1952 (BGBl. I, S. 379) öffentlich zugestellt.

Die Verfügung vom 05.01.2007 kann bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Viktoriastr. 17 - 19, Ordnungsamt, Zimmer 405, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 08.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

O e s t e r w i n d

Bekanntmachung

Öffentliche Sitzungen der Ausschüsse des Rates der Stadt sowie der Bezirksvertretungen in der Zeit vom 01.02.2007 bis 27.02.2007

- | | |
|------------|--|
| 01.02.2007 | Betriebsausschuss Kulturbetrieb
Mülheim an der Ruhr
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124
des Rathauses |
| 02.02.2007 | Betriebsausschuss für die Betriebe
der Stadt
15.00 Uhr, Sitzungszimmer 108
des Rathauses |
| 05.02.2007 | Schulausschuss
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124
des Rathauses |

- 06.02.2007 Betriebsausschuss Stadtentwässerung - Abwasserbeseitigungsbetrieb der Stadt Mülheim an der Ruhr
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 06.02.2007 Betriebsausschuss Mülheimer Grün und Wald
16.30 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 06.02.2007 Ausschuss für Umwelt und Energie
17.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 08.02.2007 Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 08.02.2007 Landschaftsbeirat
18.00 Uhr, Sitzungszimmer 108 des Rathauses
- 09.02.2007 Betriebsausschuss Mülheimer SportService
15.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 12.02.2007 Jugendhilfeausschuss
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 13.02.2007 Ausschuss für Bürgerservice
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 22.02.2007 Hauptausschuss
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 26.02.2007 Betriebsausschuss ImmobilienService der Stadt Mülheim an der Ruhr
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 26.02.2007 Finanzausschuss
16.30 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses
- 27.02.2007 Planungsausschuss
16.00 Uhr, Sitzungszimmer 124 des Rathauses

Etwaige Änderungen bzw. Ergänzungen von Terminen und Sitzungsorten bleiben vorbehalten.

Als Tagesordnungspunkt 1 der öffentlichen Sitzungen der Bezirksvertretungen und der Ausschüsse finden 30-minütige Einwohner- und Bürgerfragestunden statt. Hierfür gelten die Verfahrensregelungen des § 7 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt entsprechend.

Auszugsweise wird auf Folgendes hingewiesen:

- Es dürfen zwei kurze Fragen und eine Zusatzfrage gestellt werden.
- Die Fragen müssen sich auf Angelegenheiten der Stadt bzw. des Stadtbezirkes beziehen und dürfen keine Feststellungen, Wertungen oder Unterstellungen enthalten.
- Die Fragen müssen mindestens 10 Tage vor der Sitzung bei der Stadtverwaltung, Amt Rat der Stadt, Bezirksvertretungen und Wahlen, Rathaus, schriftlich eingereicht werden.

Mülheim an der Ruhr, den 21.12.2006

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

L u d e w i g

Wiederwahl von Schiedspersonen in den Schiedsbezirken 4 (Heißen) und 10 (Saarn)

Die Bezirksvertretung 1 hat in ihrer Sitzung am 30.10.2006 Herrn Heinrich-Peter Pickert, Gneisenastr. 88, 45472 Mülheim an der Ruhr, im Schiedsbezirk 4 (Heißen), die Bezirksvertretung 3 in ihrer Sitzung am 09.11.2006 Herrn Heinz-Dieter Zeitnitz, Nachbarsweg 128, 45481 Mülheim an der Ruhr, im Schiedsbezirk 10 (Saarn) für jeweils fünf weitere Jahre zum Schiedsmann wiedergewählt.

Das Amtsgericht Mülheim an der Ruhr hat die beiden Schiedspersonen in ihrem Amt bestätigt.

Mülheim an der Ruhr, den 28.12.2006

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

H ü s g e n

Tagesordnungen und Zuhörerkarten für die Sitzungen sind beim Amt Rat der Stadt, Bezirksvertretungen und Wahlen, Rathaus, Zimmer 106, Telefon 455 1604 / 1605, erhältlich (je Person maximal zwei Zuhörerkarten).

Bekanntmachung

Anmeldungen für die Aufnahme in die Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt Mülheim an der Ruhr für das Schuljahr 2007/08

Unterrichtsbeginn: **6.8.2007**

I. Anmeldeverfahren zur Klasse 5 der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen

Die Erziehungsberechtigten melden ihre Kinder im Sekretariat der gewünschten weiterführenden Schule an. Die Anmeldeformulare liegen dort bereit. Von den Erziehungsberechtigten sind eine Schulbesuchsbestätigung, die jedem Viertklässler von der Grundschule ausgehändigt wird, und das Halbjahreszeugnis der Klasse vier vorzulegen.

1) Anmeldungen zu den Gesamtschulen

Das Anmeldeverfahren zur Klasse 5 der Gesamtschulen findet aufgrund des erwarteten Anmeldeüberhangs auch für das Schuljahr 2007/08 zu vorgezogenen Terminen statt:

25.01.2007 in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr** und

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr,

26.01.2007 in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr** und

27.01.2007 in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr.**

Zur Auswahl stehen folgende Schulen:

Städt. Gesamtschule Saarn

Gustav-Heinemann-Schule - Gesamtschule der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Willy-Brandt-Schule - Gesamtschule Styrum der Stadt Mülheim an der Ruhr -

An der Willy-Brandt-Schule wird in einzelnen Fächern ein zweisprachiges Unterrichtsangebot unterbreitet.

Die Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder an den Gesamtschulen anmelden, werden noch vor den Anmeldeterminen zu den übrigen weiterführenden Schulen darüber benachrichtigt, ob ihr Kind an einer Gesamtschule aufgenommen wird oder nicht. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die von den Gesamtschulen abgewiesenen Schülerinnen und Schüler im Rahmen des sich anschließenden

Anmeldeverfahrens zu den übrigen weiterführenden Schulen die gleichen Aufnahmechancen haben wie alle anderen.

2) Anmeldungen zu den Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien

An den Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien werden die Anmeldungen zur Klasse 5 zu folgenden Terminen entgegengenommen:

13.02.2007 in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr** und

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

14.02.2007 in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr.**

a) Hauptschulen

Folgende Hauptschulen stehen in Mülheim an der Ruhr zur Wahl:

Städt. Gemeinschaftshauptschule an der Bruchstraße (Ganztagsschule)

Städt. Gemeinschaftshauptschule Dümpten

Städt. Gemeinschaftshauptschule an der Kleiststraße

Städt. Gemeinschaftshauptschule Speldorf (Ganztagsschule).

Die **GHS Speldorf** wird als erweiterte Ganztagsschule geführt. Es besteht die Möglichkeit der Frühbetreuung. Die Unterrichtsstunden dauern 60 Minuten und beinhalten auch Übungseinheiten als Hausaufgabenersatz. Im Nachmittagsbereich finden verstärkt Förderangebote, Tutorien und Projektarbeit statt. Ein Schwerpunkt der schulischen Arbeit ist das soziale Lernen. Die **GHS Dümpten** bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein freiwilliges Unterrichts- und Betreuungsangebot am Nachmittag. An vier Tagen der Woche besteht ein Betreuungsangebot durch zwei Sozialpädagogen für die Klassen 5 und 6 im Spielkeller, der mit seinen zahlreichen Angeboten auch für die anderen Jahrgänge offen ist. Die Kantine der Schule bietet ein reichhaltiges Angebot. Nach Wahl kann auch ein vollständiges Mittagessen eingenommen werden. Die Schule bietet tägliche Hausaufgabenbetreuung an und hat Förderangebote in den Hauptfächern. Die **GHS Bruchstraße** ist eine Ganztagsschule. Das Unterrichtsangebot ist hierbei erweitert durch Übungsstunden, Hausaufgabenhilfen und individuelle Förderung in kleinen Lerngruppen. Das gemeinsame Mittagessen und die vielfältigen Projekte am Nachmittag mit altersgerechten Themen (z.B. Gesundheit, Umwelt) gehören ebenfalls zur Ganztagsschule. Weitere Schwerpunkte der Schule sind die Förderung in den drei Kernfächern, das soziale Lernen und die intensive Berufswahlorientierung schon ab Klasse 5. Schülerinnen und Schüler der **GHS Kleiststraße** haben an fünf Tagen pro Woche die Möglichkeit, nachmittags ein zusätzliches Unterrichts- und Betreuungsangebot zu nutzen. So er-

halten z. B. die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 eine intensive Förderung im Fach Deutsch. Zu dem Pflichtunterricht kommen zahlreiche Freizeitangebote hinzu. Es gibt u. a. eine Hausaufgabenbetreuung oder die Möglichkeit die zahlreichen Spielmöglichkeiten des Schülercafés zu nutzen oder dort einen Imbiss zu sich zu nehmen.

b) **Realschulen**

An folgenden Realschulen kann die Anmeldung erfolgen:

Städt. Realschule Broich *

Städt. Realschule an der Mellinghofer Straße

Städt. Realschule Stadtmitte *

*(Schulen mit Betreuungsangeboten am Nachmittag)

Die Realschulen Broich und Stadtmitte bieten ab Klasse 5 einen deutsch-englischen Zweisprachenzug (bilingualer Unterricht) an. Die Realschule Stadtmitte ist behindertengerecht ausgestattet.

c) **Gymnasien**

An allen Gymnasien wird in der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 9) der gleiche Unterrichtsstoff anhand gleicher Studentafeln vermittelt. Es besteht daher kein Anspruch auf Aufnahme an einer bestimmten Schule. Unterschiede zwischen den einzelnen Gymnasien bestehen lediglich in der Wahl der Sprachenfolge. Folgende Gymnasien nehmen Anmeldungen entgegen:

Städt. Gymnasium Broich

Städt. Gymnasium Heißen

Karl-Ziegler-Schule - Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr-

Luisenschule - Städt. Gymnasium an den Buchen -

Otto-Pankok-Schule - Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Alle genannten Gymnasien bieten Englisch als Anfangssprache an, ab dem 6. Schuljahr besteht dann die Wahlmöglichkeit zwischen Französisch und Latein. An der Otto-Pankok-Schule kann alternativ die Anfangssprache Latein gewählt werden. Die Schülerinnen und Schüler, die mit Latein beginnen, erhalten in der Klasse 5 ergänzend und verpflichtend Englischunterricht.

Das Städt. Gymnasium Broich und das Städt. Gymnasium Heißen bieten jeweils einen deutsch-englischen Zweisprachenzug (bilingualer Bildungsgang) an.

Die Luisenschule ist Partnerschule des Leistungssports. Hochbegabten Athleten werden Förderunterricht und Hausaufgabenbetreuung von Fachlehrern angeboten. Der Schule ist für den Bereich Badminton ein Vollinternat angeschlossen.

II. Anmeldeverfahren zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Die Anmeldungen zum Besuch der gymnasialen Oberstufe werden zu den gleichen Terminen entgegengenommen, wie die zur Klasse 5; d. h. für die Gesamtschulen erfolgen die Anmeldungen auch zu den vorgezogenen Terminen.

Bei der Anmeldung ist eine Schulbesuchsbestätigung, die den Schülern und Schülerinnen bzw. deren Erziehungsberechtigten von der derzeit besuchten Schule ausgehändigt wird, sowie eine Kopie des Halbjahreszeugnisses des Schuljahres 2006/2007 an der gewünschten weiterführenden Schule vorzulegen. Die Anmeldungen nehmen folgende Schulen entgegen:

Städt. Gymnasium Broich

Städt. Gymnasium Heißen

Karl-Ziegler-Schule - Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Luisenschule - Städt. Gymnasium an den Buchen -

Otto-Pankok-Schule - Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Städt. Gesamtschule Saarn

Gustav-Heinemann-Schule - Gesamtschule der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Willy-Brandt-Schule - Gesamtschule Styrum der Stadt Mülheim an der Ruhr -

Berufskolleg Lehnerstraße der Stadt Mülheim an der Ruhr -

„Wirtschaftsgymnasium“

III. Auskünfte

Für weitere Informationen bzw. Nachfragen stehen Ihnen nach Terminvereinbarung die Schulleitungen der weiterführenden Schulen sowie das Amt für Kinder, Jugend und Schule, Horst Metzger, Tel.: 02 08 / 4 55 45 05, FAX-Nr.: 02 08 / 4 55 58 45 05, E-mail: Horst.Metzger@stadt-mh.de, zur Verfügung.

Mülheim an der Ruhr, den 07.12.2006

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

A l e x

Bekanntmachung

Anmeldungen zu den vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs in Mülheim an der Ruhr für das Schuljahr 2007/2008

Unterrichtsbeginn: 6.8.2007

Die Anmeldetermine für die Aufnahme in die Bildungsgänge der Berufskollegs der Stadt Mülheim an der Ruhr werden wie folgt festgesetzt:

I. Vollzeitschulische Bildungsgänge

Die Anmeldungen zu den vollzeitschulischen Bildungsgängen werden in der Zeit vom 5. bis 9.02.2007 täglich von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Sekretariat der nachfolgend genannten Berufskollegs unter Vorlage des letzten Zeugnisses, eines Bewerbungsschreibens und eines tabellarischen Lebenslaufes entgegen genommen:

**a) Berufskolleg Stadtmitte der Stadt Mülheim an der Ruhr, Kluse 24-42,
45470 Mülheim an der Ruhr, Tel.: 02 08 / 4 55 46 10**

Anmeldungen für folgende Bildungsgänge am Standort Kluse

Kombi-Projekt – für Schüler ohne Abschluss

Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr - Erwerb des Hauptschulabschlusses
(Fachrichtung: Metall- und Elektrotechnik)

Anmerkung: Bei entsprechendem Interesse und Bedarf wird ein Berufsgrundschuljahr für Holztechnik eingerichtet

Zweijähriger Bildungsgang für Technik - Fachrichtungen: Metall- und Elektrotechnik
Erwerb der Fachoberschulreife und Berufsgrundbildung

Zweijähriger Bildungsgang für Schüler mit Fachoberschulreife
Fachrichtung: Technik - Erwerb der Fachhochschulreife
- vertiefte berufliche Kenntnisse

Dreijährige Bildungsgänge für Technik - mit Fachoberschulreife (drei Jahre)
- mit Hochschulreife (zwei Jahre)
Berufsabschlüsse: - Physikalisch-Technische/r Assistent/in
- Chemisch-Technische/r Assistent/in
(Schwerpunkt: Umwelttechnik/-analytik)

Dreijähriger Bildungsgang, der einen Berufsabschluss nach Landesrecht (Staatlich geprüfte/r informationstechnische/r Assistent/in) und die **Fachhochschulreife** vermittelt

Fachschule für Technik (in Tages- und Abendform)

- Fachrichtung: Chemietechnik

Fachoberschule für Technik (in Tages- und Abendform)

- Fachrichtungen: Chemie/Physik, Elektrotechnik und Metalltechnik

Erwerb der Fachhochschulreife

Anmeldungen für folgende Bildungsgänge am Standort Von-Bock-Straße

(Von-Bock-Straße 87-89, 45468 Mülheim an der Ruhr, Tel. 02 08 / 4 55 46 00)

Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr - Erwerb des Hauptschulabschlusses

(Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft)

Berufsgrundschuljahr für Körperpflege

Zweijähriger Bildungsgang - Erwerb der Fachoberschulreife

und - Berufsabschluss Kinderpfleger/in oder

und - Berufsabschluss Sozialhelfer/in oder

und - Erwerb der beruflichen Grundbildung (Bereich: Gesundheit)

(nach einem Jahr Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10)

Einjähriger Bildungsgang für Schülerinnen und Schüler mit Fachoberschulreife -

Erwerb der beruflichen Grundbildung (Sozial- und Gesundheitswesen)

Zweijähriger Bildungsgang für Schüler mit Fachoberschulreife

Fachrichtung: Gesundheit - Erwerb der Fachhochschulreife

- vertiefte berufliche Kenntnisse

Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieherausbildung)

Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen - Erwerb der Fachhochschulreife

in zwei Jahren

b) Berufskolleg Lehnerstraße der Stadt Mülheim an der Ruhr, Lehnerstraße 67, 45481 Mülheim an der Ruhr, Tel.: 02 08 / 4 55 47 40

Bildungsgänge:

Zweijähriger Bildungsgang, der zur Fachoberschulreife führt und eine berufliche Grundbildung einschließt (früher: Handelsschule)

Zweijähriger Bildungsgang, der zur Fachhochschulreife führt und berufliche Kenntnisse vermittelt (früher: Höhere Handelsschule)

Einjähriger Bildungsgang für Schüler/innen mit Fachoberschulreife, der eine berufliche Grundbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung vermittelt

Dreijähriger Bildungsgang, der zur Allgemeinen Hochschulreife führt und berufliche Kenntnisse vermittelt (früher: Wirtschaftsgymnasium)*

*Anmeldungen nur am 13.02.2007 in der Zeit von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr und
am 14.02.2007 in der Zeit von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

- II. Die Schüler und Schülerinnen, die die **Pflichtberufsschule** mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 besuchen, werden durch die abgebenden Schulen erfasst und nach der jeweiligen Zuständigkeit auf die Berufskollegs verteilt.

Mülheim an der Ruhr, den 20.12.2006

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

A l e x

Widmungsverfügung

Gemäß § 6 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Nordrhein -Westfalen (StrWG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.1995 (GV NRW S. 1028, 1996 S. 81, S. 141, S. 216, S. 355), zuletzt geändert durch Artikel 182 des Gesetzes vom 05.04.2005 (GV. NRW. S. 306), wird der im zugehörigen Widmungsplan schraffiert gekennzeichnete **Weg zwischen der „Lutherstraße“ und der „Ruhrorter Straße“** mit sofortiger Wirkung dem öffentlichen Fußgänger- und Radfahrverkehr gewidmet.

Straßengruppe:

Gemeindestraße

Straßenuntergruppe

sonstige Gemeindestraße

Die Widmungsfläche hat die Katasterbezeichnung: Gemarkung Speldorf, Flur 10, Flurstücke 429, 233, 232, 431

Gemäß § 41 Absatz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein- Westfalen vom 12.11.1999 (GV. NRW. S.602); zuletzt geändert durch Artikel 3 des Ersten Teiles des Gesetzes vom 03.05.2005 (GV. NRW. S. 498), gilt die vorstehende Widmungsverfügung an dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben.

Der Widmungsplan ist Bestandteil der Widmungsverfügung.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Widmungsverfügung ist innerhalb eines Monats, vom Tage der Bekanntgabe an gerechnet, der Widerspruch zulässig.

Der Widerspruch ist bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Amt für Verkehrswesen und Tiefbau, Rathaus, Zimmer 211, schriftlich einzureichen oder zur Niederschrift zu erklären.

Hinweis

Die Begründung der Widmungsverfügung kann an vorbezeichneter Stelle eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 02.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

Kerlisch

Fl. 10

Widmungsplan
Fuß- und Radweg zwischen
Ruhrorter Straße und Lutherstraße

SPELDORF

Ruhrorter Straße K3

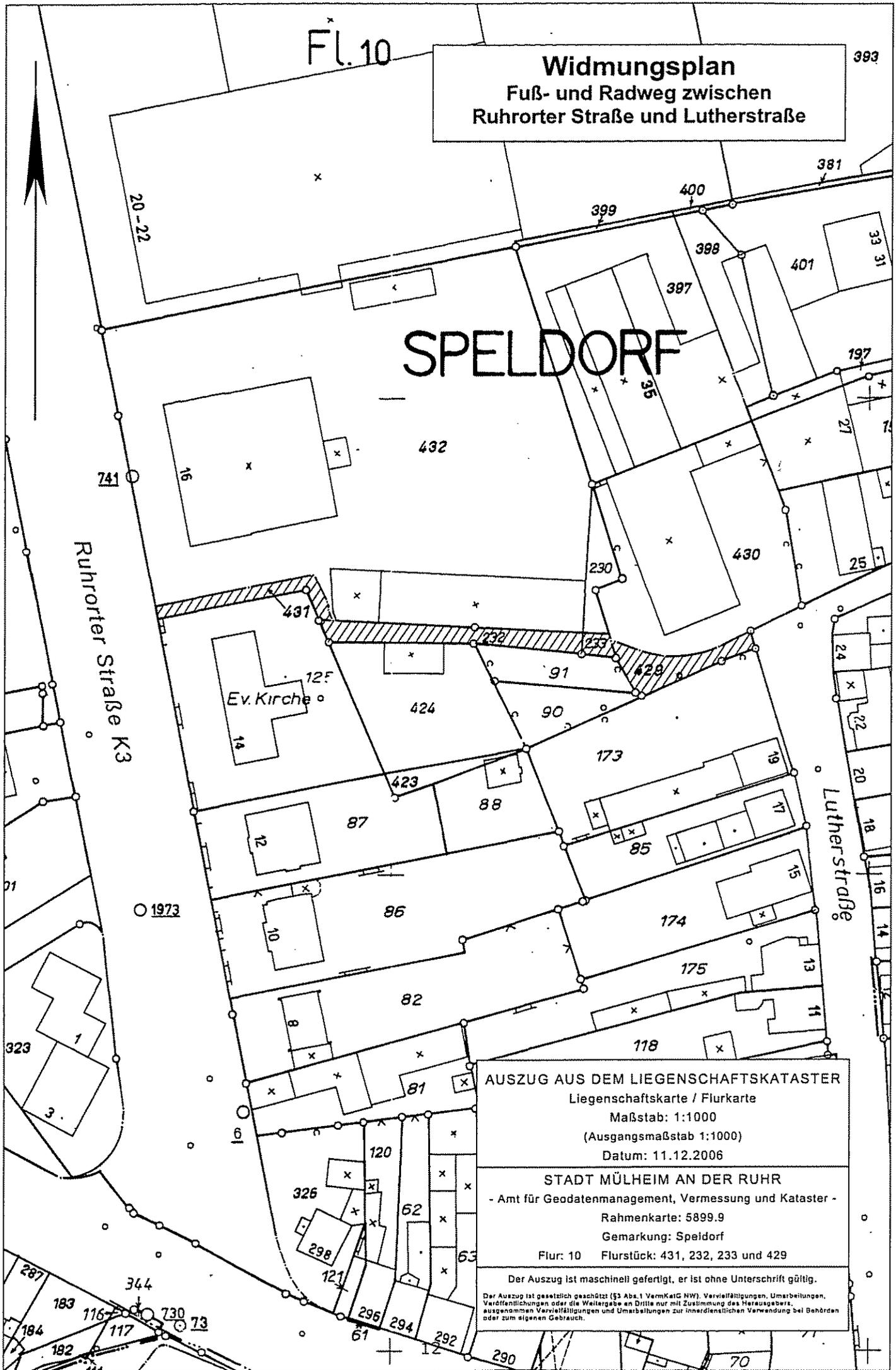
Lutherstraße

Ev. Kirche

AUSZUG AUS DEM LIEGENSCHAFTSKATASTER
Liegenschaftskarte / Flurkarte
Maßstab: 1:1000
(Ausgangsmaßstab 1:1000)
Datum: 11.12.2006

STADT MÜLHEIM AN DER RUHR
- Amt für Geodatenmanagement, Vermessung und Kataster -
Rahmenkarte: 5899.9
Gemarkung: Speldorf
Flur: 10 Flurstück: 431, 232, 233 und 429

Der Auszug ist maschinell gefertigt, er ist ohne Unterschrift gültig.
Der Auszug ist gesetzlich geschützt (§3 Abs.1 VermKatG NRW). Vervielfältigungen, Umarbeitungen,
Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers,
ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerdienstlichen Verwendung bei Behörden
oder zum eigenen Gebrauch.



Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2005

der Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Land Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Passivseite

	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004
	Euro	Euro	Euro	Tsd. EUR
1. Barreservo				
a) Kassenbestand	24.398.243,76			14.093
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	31.118.191,43			57.695
		55.516.435,19		71.758
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wochsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
b) Wechsel	105.825,61			
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	71.691.782,66			11.980
b) andere Forderungen	164.896.470,10			78.252
		236.588.252,76		90.212
4. Forderungen an Kunden				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.714.201.108,63			1.681.346
Kommunikalkredite				
		(527.614)		(12.531)
		(12.531)		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
ab) von anderen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
bb) von anderen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
c) eigene Schuldverschreibungen				
Nennbetrag	60.261.491,66			37.456
		72.171.935,87		32.750
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
darunter:				
an Kreditinstituten				
an Finanzdienstleistungsinstituten				
an verbundenen Unternehmen				
an Kreditinstituten				
an Finanzdienstleistungsinstituten				
an verbundenen Unternehmen				
Treuhandvermögen				
Treuhandkredite				
		311.784,57		(870)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
11. Immaterielle Anlageverträge				
12. Sachanlagen				
13. Sonstige Vermögensgegenstände				
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
Summe der Aktiva	2.535.840.881,00	2.372.594	2.372.594	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
3. Vorläufige Verbindlichkeiten				
a) bezogene Schuldverschreibungen				
b) andere verbundene Verbindlichkeiten				
darunter:				
Geldmarktpapiere				
eigene Akzepte und				
Solawechsel im Umlauf				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
b) Steuerrückstellungen				
c) andere Rückstellungen				
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
10. Genusrechtskapital				
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig				
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
b) Kapitalrücklage				
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage				
cb) andere Rücklagen				
d) Bilanzgewinn				
Summe der Passiva	2.535.840.881,00	2.372.594	2.372.594	
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen				

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2004 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>106.802.166,38</u>			<u>105.997</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>16.894.192,48</u>			<u>17.066</u>
		<u>123.696.358,86</u>		<u>123.063</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>62.927.213,40</u>		<u>63.487</u>
			<u>60.769.145,46</u>	<u>59.576</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>2.609.156,47</u>		<u>(1.040)</u>
b) Beteiligungen		<u>414.289,38</u>		<u>(352)</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
			<u>3.023.445,85</u>	<u>1.392</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>-,-</u>	<u>-</u>
5. Provisionserträge		<u>16.842.744,62</u>		<u>(16.535)</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.665.508,31</u>		<u>(1.409)</u>
			<u>15.177.236,31</u>	<u>15.126</u>
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			<u>814.111,99</u>	<u>430</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>2.220.837,38</u>	<u>1.852</u>
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>82.004.776,99</u>	<u>78.375</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>22.561.276,80</u>			<u>(24.947)</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.204.658,17</u>			<u>(6.589)</u>
darunter: für Alters- versorgung	<u>3.324.581,17</u> Euro	<u>29.765.934,97</u>		<u>(31.536)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>22.672.299,85</u>		<u>(21.548)</u>
			<u>52.438.234,82</u>	<u>53.084</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>3.059.355,30</u>	<u>3.455</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>1.505.899,98</u>	<u>1.775</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		<u>20.832.076,81</u>		<u>(14.108)</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
			<u>20.832.076,81</u>	<u>14.108</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>-,-</u>		<u>(320)</u>
			<u>-,-</u>	<u>320</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>-</u>
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>4.169.210,08</u>	<u>6.273</u>
20. Außerordentliche Erträge			<u>-,-</u>	<u>(-)</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>-,-</u>	<u>(-)</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-,-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>1.524.856,39</u>		<u>(4.774)</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>199.928,65</u>		<u>(346)</u>
			<u>1.724.785,04</u>	<u>5.120</u>
25. Jahresüberschuss			<u>2.444.425,04</u>	<u>1.153</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>2.444.425,04</u>	<u>1.153</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>2.444.425,04</u>	<u>1.153</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>(-)</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>2.444.425,04</u>	<u>1.153</u>
29. Bilanzgewinn			<u>2.444.425,04</u>	<u>1.153</u>

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungs-umrechnung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute einschließlich Schuld-scheindarlehen haben wir zum Nennwert bilanziert. Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehalten Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit bzw. die Festzinsfrist verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen gebildet. Außerdem haben wir nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert bilanziert.

Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Ausnahme des Hauptstellengebäudes mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben; dieses Gebäude wird in der Handelsbilanz bei einer zu Grunde gelegten Nutzungsdauer von 25 Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. bilanziert. Die Vorjahresbeträge zu den Sachanlagen und den immateriellen Anlagewerten sind mit den Beträgen des Geschäftsjahres nicht vergleichbar, da Software im Vorjahr noch unter den Sachanlagen ausgewiesen war.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rücknahmebetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 6% auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Zusätzlich wurden Aufwandsrückstellungen gebildet.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren nicht einzeln zu bewerten. Für die Asset-Swaps wurden Bewertungseinheiten gebildet. Da die Grundgeschäfte keiner zinsinduzierten Bewertung unterliegen, entfällt auch die Marktpreisbewertung der für die Forderung mittels der Zinsswaps veränderten Zinsstruktur.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Umlaufvermögen behandelt werden, und Schulden sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	AKTIVA 3
In diesem Posten sind enthalten:			Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an die eigene Girozentrale	90.752.195,13		

Der Unterposten b) – andere Forde-
rungen – setzt sich nach Restlauf-
zeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	112.500.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	25.000.000,00	

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an verbundene Unter- nehmen	6.293.763,35	5.804	AKTIVA 4
- Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	786.478,08		Forderungen an Kunden

Dieser Posten setzt sich nach Rest-
laufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	59.982.638,57	
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	88.924.985,35	
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	272.293.081,82	
- mehr als 5 Jahre	1.135.238.235,94	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	157.491.017,90	

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
TEUR

In diesem Posten sind enthalten:

- Beträge, die bis zum 31.12.2006 fällig werden

125.349.972,47

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Papieren sind:

- börsennotiert
- nicht börsennotiert

335.614.802,21

60.447.722,67

AKTIVA 5

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Papieren sind:

- börsennotiert
- nicht börsennotiert

27.966.958,64

44.204.977,23

AKTIVA 6

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

AKTIVA 7

Beteiligungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.			AKTIVA 8 Anteile an verbundenen Unternehmen
Das ausgewiesenen Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.			AKTIVA 9 Treuhandvermögen
In diesem Posten sind enthalten:			AKTIVA 12
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	12.684.789,49		Sachanlagen
In diesem Posten ist enthalten:			AKTIVA 14
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	15.520,01	72	Rechnungsabgrenzungsposten
Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von	1.852.913,99		Sonstige Angaben Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens in Euro

	Anschaffungskosten	Veränderung des Geschäftsjahres				Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2005	Bilanzwert Vorjahr	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen des Vorjahres
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen					
Grundstücke und Gebäude	49.918.785,48	0,00	0,00	0,00	0,00	16.177.148,45	17.897.429,45	1.720.281,00	1.722.725,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.999.285,58	627.153,43	6.405.977,26	-1.992.199,01	0,00	5.352.545,00	6.209.465,00	1.074.038,43	1.732.028,39	
Immaterielle Anlagewerte	0,00	198.684,87	920.986,95	1.992.199,01	0,00	264.089,00	0,00	265.035,87	0,00	
	Anschaffungskosten	Veränderungen zusammengefasst					Bilanzwert 31.12.2005	Bilanzwert Vorjahr		
Beteiligungen	32.749.886,13		0,00			32.749.886,13	32.749.886,13			
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.727.500,00		0,00			2.727.500,00	2.727.500,00			
Sonstige Vermögensgegenstände	450,00		0,00			450,00	450,00			

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
In diesem Posten sind enthalten:			PASSIVA 1
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	114.155.490,07		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	14.434.107,23		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.432.182,71		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	279.340.502,68		
- mehr als fünf Jahre	325.304.612,23		
 In diesem Posten sind enthalten:			PASSIVA 2
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.781.631,77	2.146	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.467.289,26		
 Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	24.090.341,35		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	200.211.961,06		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.036.375,15		
- mehr als fünf Jahre	1.478.221,11		
 Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	122.737.026,35		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.067.230,03		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31.452.822,85		
- mehr als fünf Jahre	24.488.582,12		

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
TEUR

Im Unterposten a) sind bis zum
31.12.2006 fällige Beträge enthalten:

8.423.387,56

PASSIVA 3

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten
handelt es sich um Verbindlichkeiten
gegenüber Kreditinstituten.

PASSIVA 4

Treuhandverbindlichkeiten

In diesem Posten ist der Unter-
schiedsbetrag zwischen Nennbetrag
und niedrigerem Auszahlungsbetrag
bei Forderungen in Höhe von
enthalten.

7.789.066,77

7.495

PASSIVA 6

Rechnungsabgrenzungsposten

Folgende nachrangige Verbindlich-
keiten übersteigen 10% des Gesamt-
betrages:

Betrag in Euro	Zins- satz %	Fälligkeit
10.000.000,00	5,70	13.08.2012

PASSIVA 9

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der
Sparkasse eingegangenen Verbind-
lichkeiten entsprechen den Anforde-
rungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG.
Die Umwandlung dieser Mittel in Ka-
pital oder eine andere Schuldform ist
nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten
haben eine Durchschnittsverzinsung
von 5,41% und ursprüngliche Lauf-
zeiten von 5 bis 10 Jahren.

Für die nachrangigen Verbindlich-
keiten sind im Geschäftsjahr Aufwen-
dungen in Höhe von
angefallen.

2.941.950,00

Eine vorzeitige Rückzahlungsver-
pflichtung ist nicht vorgesehen.

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
TEUR

Sonstige Angaben Passiva

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von
(davon Eventualverbindlichkeiten)

14.073.274,33
(12.344.730,99)

Für die unter Passiva 1 ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Forderungen aus Weiterleitungskrediten als Sicherheiten in Höhe von übertragen.

49.324.771,30

Die Sparkasse hat zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäften handelt es sich um Zinsswapgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die Zinsswaps wie folgt:

Zinsswapgeschäfte in Mio. Euro	
Laufzeit	Nominalwert
bis 1 Jahr	25,98
1 – 5 Jahre	9,87
> 5 Jahre	8,88
Summe	44,73
Zeitwert	-2,50

Dieser negative Zeitwert setzt sich aus positiven und negativen Zeitwerten zusammen.

Die Sparkasse Mülheim an der Ruhr ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten Ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Umlagesatz 4,25 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2006 unverändert.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 31.12.2005 Verwendung. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um die eigene Girozentrale.

Aufgrund der Vornahme steuerrechtlicher Abschreibungen in den Vorjahren und der daraus resultierenden Beeinflussung unseres Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresgewinn um 1,8 Prozent über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

Sonstige Angaben

Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zur Zeit nicht erhoben.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2005 1,4 Mio. Euro.

Leistungszusage der ZVK

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Mitarbeiter / -innen

Vollzeitkräfte	331
Teilzeit- und Ultimokräfte	116
	447
Auszubildende	35
Insgesamt	482

Dieter Wiechering

- *Rentner*

Paul Heidrich

- *Rentner*

Wilfred Buß

- *Industriekaufmann, Siemens AG*

Vorsitzendes Mitglied

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Verwaltungsrat

Mitglieder gemäß §9 Abs. 2b SpkG

Wilfred Buß

- *Industriekaufmann, Siemens AG*

Heribert Kirchholtes

- *Rentner*

Willi Budde

- *Rentner*

Helga Künzel

- *Rentnerin*

Paul Heidrich

- *Rentner*

Heiko Hendriks

- *Unternehmensberater*

Andreas Schmidt

- *MdB, Rechtsanwalt*

Hans-Georg Hötger

- *Rentner*

Annette Losteremann-De Nil

- *Lehrerin*

Stellvertreter

Ulrich Horst Scholten

- *Personalchef Mannesmann-Röhrenwerke AG*

Johannes Gliem

- *Rentner*

Renate aus der Beek

- *Kaufm. Ang., Mülheimer Wohnungsbau eG.*

Jens Ohligschläger

- *Student*

Dr. Henner Tilgner

- *Dipl. Ing., Siemens AG*

Heinrich Schumacher

- *Rentner*

Wolfgang Michels

- *Dipl. Ing., Zenit GmbH*

Ralf Kurbach

- *MBI-Fraktions-Geschäftsstellenleiter*

Eva-Maria Weber

- *Geschäftsführerin KV Bündnis 90/Die Grünen*

Mitglieder gemäß §9 Abs. 2c SpkG

Dietmar Heinritz

- *Personalratsvorsitzender*

Dieter Köhnen

- *Sachbearbeiter Vorstandssekretariat*

Thomas Behrendt

- *Vermögenskundenbetreuer*

Olaf Josten

- *Abteilungsleiter Immobiliencenter*

Sven Bauersachs

- *Firmenkundenbetreuer*

Stellvertreter

Volker Voß

- *Abteilungsleiter Revision*

Dirk Haarkötter

- *Abteilungsleiter Rechnungswesen*

Gabriele Wolterhoff-Ullrich

- *Ausbildungsleiterin*

Ingrid Küßner

- *Sachbearbeiterin Filialdirektion*

Frank Hötzel

- *Sachbearbeiter Kommunikation*



Jörg Eaux
Bodo Scheibel
Helmut Schiffer

Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender

**Vorstand
bis 31.08.2005**

Jörg Eaux
Helmut Schiffer
Martin Weck

Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender

**Vorstand
ab 01.09.2005**

Die Aufwendungen nach § 285 Nr. 9b HGB betragen 564 TEUR. Für die ehemaligen Vorstände und deren Hinterbliebene bestehen Rücklagen in Höhe von 7.254 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 2.206 TEUR ausgereicht.

Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 954 TEUR gewährt.

Mülheim an der Ruhr, den 17. März 2006

Der Vorstand

Enaux

Schiffer

Weck

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Mülheim an der Ruhr für das Geschäftsjahr vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 21. Juli 2006

**Prüfungsstelle des Rheinischen
Sparkassen- und Giroverbandes**

Engel, Wirtschaftsprüfer

Langer, Wirtschaftsprüfer

Rethmann, Verbandsprüfer



Geschäft und Rahmenbedingungen

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg (nach ersten Berechnungen) des Statistischen Bundesamtes in 2005 um 0,9 %. Um Kalendereffekte bereinigt, ergibt sich wie im Vorjahr ein Wachstum von 1,1 %.

Es waren erneut vor allem die Exporte, und hier die Ausfuhren in Länder außerhalb Europas, die das Wirtschaftswachstum trugen. Sowohl die weltwirtschaftliche Dynamik wie auch die Abwertung des Euro machten sich hier bemerkbar. Gerade deutsche Unternehmen profitieren von der zunehmenden Nachfrage nach Investitionsgütern.

Der private Konsum enttäuschte im vierten Jahr in Folge, nachdem Ende 2004 gestiegene Konsumausgaben noch Hoffnungen auf ein Ende der Konsumschwäche genährt haben. Ursache war neben der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt, dass die verfügbaren Einkommen aufgrund der um 2 % gestiegenen Verbraucherpreise rückläufig waren. Auch wenn sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt in 2005 verschlechtert hat, ist hier scheinbar ein Stillstand eingetreten.

Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 11,1 %. In Mülheim ist zum Berichtsstichtag eine Quote von 12,2 % zu verzeichnen.

Damit hat sie sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,8 %-Punkte verschlechtert. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass sich die Bemessungsgrundlagen aufgrund der Reformen am Arbeitsmarkt verändert haben, die zu statistischen Verwerfungen führen.

Hinzu kommen Datenübermittlungsprobleme zwischen Sozialagentur vor Ort und der Bundesagentur für Arbeit, so dass Zeitvergleiche mit Vorsicht zu betrachten sind. Mülheim schneidet im Ergebnis weiterhin deutlich besser ab als die Region.

Das Zinsniveau entwickelte sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Während die Geldmarktkonditionen bis zum Sommer rückläufig tendierten und dann sukzessive anstiegen, so dass am Jahresende ein höheres Niveau gegenüber der Ausgangslage zu verzeichnen war, entwickelte sich der Kapitalmarkt schwächer. Die mittleren Laufzeitbänder haben sich nach Einbrüchen im Frühjahr / Sommer wieder auf die Ausgangslage zurückbewegt, während die langen Fristigkeiten einen kontinuierlichen Rückgang verzeichnen, sich nach Tiefstständen im September dann aber wieder leicht erholt haben. Letztlich liegt das Jahresendniveau unter dem zu Jahresbeginn. Die Zinsstrukturkurve ist somit in 2005 deutlich flacher geworden.

2005 stand erneut im Fokus zahlreicher Konsolidierungsaktivitäten im Bankgewerbe, incl. Sparkassenorganisation. Übernahmen, Fusionen und Outsourcingmaßnahmen, begleitet von Stellenabbau, waren im Berichtsjahr zu beobachten.

Die Sparkassenorganisation steht vor zahlreichen Herausforderungen, die sich aus verschiedenen Faktoren ergeben. So sind vermehrt Angriffe auf das 3-Säulen-System zu verzeichnen, die von dem Ansinnen geprägt sind, Anteile an Sparkassen zu erwerben. Das Interesse ist bei Großbanken, aber auch im genossenschaftlichen Lager vorhanden. Begünstigt wird diese Diskussion durch die Absicht verschiedener Bundesländer, bei Sparkassenrechtsreformen Öffnungsklauseln für den Anteilswerb an Sparkassen aufzunehmen.

Der Wegfall der Staatshaftung bedeutet für den öffentlich-rechtlichen Bankensektor eine Herausforderung im Konkurrenzumfeld. Die Landesbanken befinden sich in einer starken Umbruchsphase, die sowohl veränderte Geschäftsmodelle aber auch gegenseitige Verflechtungen zur Folge hat. Ein Aspekt bildet auch die Abgrenzung zwischen Landesbanken und Sparkassen.

Im Konkurrenzumfeld ist im Großkundengeschäft ein Wettkampf um gute Bonitäten festzustellen. Gleichzeitig hat sich die Wettbewerbssituation im Privatkundenmarkt verschärft.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Branche ist folgendes anzumerken:

Die deutschen Banken setzen den schon 2004 feststellbaren Trend zur Festigung ihrer Stabilität fort. So hat sich die Risikolage durch ein verbessertes Risikomanagement und verminderten Risikoappetit weiter entspannt.

Hinzu kommt, dass sich die Bonität der Kreditnehmer verbessert hat. Nicht zuletzt zeigt die Ertragslage der Banken Anzeichen für eine weitere Festigung, geprägt durch rückläufige Wertberichtigungen und sinkenden Verwaltungsaufwand.

Von der konjunkturellen Belebung sollten auch die Kreditinstitute profitieren. Die meisten privaten Banken rechnen für 2006 mit steigenden Renditen, nachdem die schwere Krise nach dem Ende des Börsenbooms überwunden scheint.

In der Sparkassenorganisation sind die Geschäftsschwerpunkte anders gesetzt, so dass Einbrüche im Provisionsgeschäft weniger gravierende Folgen hatten und haben. Die Sparkassen leiden nach wie vor aufgrund ihrer Vertriebsstruktur unter hohen Kosten. Dem begegnet man flächendeckend mit einer stärkeren Konzentration auf das Kerngeschäft und einer Positionierung als Vertriebssparkasse.

Back-Office-Tätigkeiten werden zunehmend gebündelt und ausgegliedert, um Synergieeffekte zu erzielen. Mittelfristig sind hierdurch Kostenvorteile zu erzielen.

Die Risikovorsorge in der Sparkassenorganisation konnte im Berichtsjahr reduziert werden.

Die Vorbereitungen auf das Inkrafttreten neuer rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere Basel II und MaRisk, binden erhebliche Kapazitäten und werden 2006 einen wesentlichen Schwerpunkt im Bankgewerbe bilden.

Dies gilt auch für die Sparkasse Mülheim, wiewohl betriebswirtschaftlich weite Teile bereits umgesetzt sind.

Die Sparkasse Mülheim an der Ruhr ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, errichtet von der Stadt Mülheim an der Ruhr. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Neben dem Erhalt einer flächendeckenden Präsenz setzen wir uns für die privaten Kunden vor Ort und den gewerblichen Mittelstand ein.

Daran haben auch modifizierte Haftungsgrundlagen nichts verändert. Die Stadt Mülheim ist - wie alle anderen Städte, Gemeinden oder Kreise auch - nicht mehr verpflichtet, für die bei der Sparkasse eingeleigten Kundengelder finanziell einzustehen.

Die als Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bezeichneten Verpflichtungen sind am 18.07.2005 entfallen. Gelder, die bis zu diesem Termin angelegt wurden, unterliegen hinsichtlich der Gewährträger-

Das Geschäftsjahr 2005 verlief zufrieden stellend mit Verbesserungstendenzen im operativen Bereich.

Alle hierzu beitragenden Komponenten haben sich verbessert. Dies gilt insbesondere für den Zinsüberschuss, der um 1,2 Mio. € gesteigert werden konnte und den Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, der um 2,2 Mio. € anstieg und insbesondere geprägt wird von den Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Den ordentlichen Aufwand haben wir leicht senken können. Abgerundet wird das Bild von einem erhöhten positiven Nettofinanzierungsergebnis, so dass das Betriebsergebnis mit 25,3 Mio. € um 3,0 Mio. € über dem Vorjahreswert liegt.

Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erfolgsrechnung weisen wir einen Jahresüberschuss von 2,4 Mio. € aus, der den Wert des Vorjahres deutlich überschreitet, sich allerdings auf niedrigem Niveau befindet.

Unsere Bilanzsumme stieg erheblich an. Dies wurde getragen durch

haftung einer Übergangsfrist (sog. Grandfathering) von 10 Jahren.

Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 begründet wurden, besteht die Gewährträgerhaftung unbegrenzt fort. Mit Änderung der gesetzlichen Haftungsgrundlagen erfolgt nunmehr die Sicherung der Institute komplett durch den Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das zur Verfügung stehende Haftungsvolumen im Verbund wurde noch einmal deutlich erhöht. Dieses leistungsfähige System schützt bei den angeschlossenen Instituten die Einlagen und Inhaberschuldverschreibungen der Kunden ohne betragliche Begrenzung zu 100 % und gewährleistet Liquidität und Solvenz der Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen.

Somit wird den Kunden auch nach Änderung der Haftungsgrundlage ein Höchstmaß an Sicherheit geboten.

einen hohen Anteil an Interbankenrefinanzierungen, während die Kundeneinlagen zurückgingen. Ausgebaut wurden die Eigenanlagen, aber auch das Kundenkreditgeschäft weist wieder Zuwächse auf.

Die von uns im Vorjahr für 2005 erwarteten Rahmenbedingungen sind teilweise eingetreten.

Das Wirtschaftswachstum war schwach und lag noch unter unseren moderaten Erwartungen. Eine verbesserte Binnennachfrage ist eingetreten, allerdings nicht - wie angenommen - durch den privaten Konsum geprägt. Dabei ist die Sparquote noch minimal gestiegen, während wir eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet haben.

Hinsichtlich unserer Geschäftsentwicklung konnten wir den erwarteten Bestandsausbau im Kreditgeschäft mit Schwerpunkt Immobilienfinanzierung realisieren. Eine Stabilisierung der Ersparnis ist ebenfalls gelungen, wobei der Schwerpunkt im Wertpapiergeschäft liegt.

Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse

Geschäftsentwicklung

Die Erfolgswerte stellen sich insgesamt positiver dar als im Vorjahr prognostiziert. Lediglich die Zinsspanne liegt unter den Prognosen; die anderen operativen Aufwands-

und Ertragskomponenten stellen sich besser dar. Im Bereich der Risikovorsorge liegen wir über unseren Erwartungen.

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich deutlich um 163,2 Mio. € auf 2.535,8 Mio. €.

Im Einzelnen ergibt sich diese Entwicklung aus folgenden Komponenten:

	Bestand 31.12.2005 in Mio. €	Bestand 31.12.2004 in Mio. €	Veränderungen 2005 in Mio. €	Veränderungen 2005 in %
Bilanzsumme	2.535,8	2.372,6	+ 163,2	+ 6,9
Kundenkreditvolumen	1.771,3	1.742,7	+ 28,6	+ 1,6
Wertpapiervermögen	468,3	463,0	+ 5,3	+ 1,1
Forderungen an KI	236,6	90,2	+ 146,4	+ 162,3
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	35,5	35,5	0	0
Einlagen Kunden und KI	2.375,1	2.207,1	+ 168,0	+ 7,6
<i>darunter verbrieft</i> <i>Verbindlichkeiten</i>	<i>116,5</i>	<i>83,4</i>	<i>+ 33,1</i>	<i>+ 39,7</i>
<i>darunter nachrangige</i> <i>Verbindlichkeiten</i>	<i>55,4</i>	<i>55,4</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Mittelaufkommen von Kunden und Nachrangverbindlichkeiten	1.702,6	1.724,3	- 21,7	- 1,3
Verbindlichkeiten ggü. KI	672,5	482,8	+ 189,7	+ 39,3
Rücklagen	116,6	115,4	+ 1,2	+ 1,0
Jahresüberschuss nach Steuern	2,4	1,2	+ 1,2	+ 100,0
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	0,3	0,7	- 0,4	- 57,1

Abb. 1: Bilanzstruktur 2004 vs. 2005

Die Kundeneinlagen schmolzen im Geschäftsjahr erneut ab. Der Rückgang lag über dem Vorjahreswert. Insgesamt reduzierten sich die Einlagen von Kunden um 21,7 Mio. € auf 1.702,6 Mio. € (Vj: -3,5 Mio. €).

Im Einzelnen zeigt die Einlagen-
seite folgendes Bild:

Während Spareinlagen und Termineinlagen Abflüsse verzeichnen, sind die täglich fälligen Verbindlichkeiten angestiegen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten weisen einen Zuwachs von rd 33 Mio. EUR auf. Der Zuwachs resultiert aus einer Emission von 40 Mio. EUR. Die Emission dient der Vermittlung von strukturierten Kundenanlagen.

Insgesamt ist der Strukturanteil der Kundeneinlagen rückläufig. Auf das zugrunde liegende Refinanzierungskonzept wird an späterer Stelle eingegangen.

Den Abflüssen im bilanziellen Geschäft stehen erhebliche Bestandszuwächse im Kundenwertpapiergeschäft gegenüber. Das Nettowachstum in Höhe von 40,9 Mio. € (Vj: rd. 31,2 Mio. €) wird ganz wesentlich durch Fondsanlagen und auch durch festverzinsliche Wertpapiere getragen.

Das Umsatzvolumen aus An- und Verkäufen summiert sich auf 390,4 Mio. € (Vj: 327,6 Mio. €) und wird ebenfalls von Fonds und Renten geprägt. Danach folgen die Aktien.

Ersparnisbildung

Nach Rückgängen im Vorjahr weisen wir im Berichtsjahr eine moderate Ausweitung auf. Dies ist Ausdruck unserer Kreditpolitik, sich primär auf qualitatives Wachstum zu fokussieren.

Unter Berücksichtigung der Tilgungsrückflüsse erhöhte sich das Kreditvolumen auf 1.771,3 Mio. €. Im Darlehensgeschäft hat die Sparkasse Neuausleihungen i. H. v. 264,5 Mio. € bereitgestellt (Vj: 221 Mio. €)

Insgesamt wurden die Darlehen zu gut 50 % durch Objektfinanzierungen geprägt, die sich ganz wesentlich auf wohnwirtschaftlich genutzte Objekte erstreckten.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir um 29,7 Mio. € auf 396,1 Mio. € reduziert. Der Bestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren er-

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen deutlich um 146,4 Mio. € auf 236,6 Mio. €. Korrespondierend hierzu haben wir auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erheblich ausgebaut. Im Rahmen eines langfristigen Refinanzierungskonzeptes haben wir uns im Berichtsjahr mit entsprechenden

Die Rücklagen konnten mit Zuführung des Bilanzgewinns auf

Der unter Beteiligungen und Anteilen an verbündeten Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.

Die Summe aus kurz- und mittelfristigen Ausleihungen sowie die mit unbestimmter Restlaufzeit verringerte sich erneut deutlich. Demgegenüber erhöhten sich die langfristigen Ausleihungen überproportional.

Die offenen Darlehenszusagen weisen zum Jahresende einen Stand von 30,2 Mio. € auf und bewegen sich damit auf dem hälftigen Niveau des Vorjahreswertes (62,1 Mio. €). Auf differenzierte strukturelle Gegebenheiten des Kreditgeschäfts gehen wir im Rahmen der Risiko-berichterstattung ein.

Im Leasingbereich weist unser Kundengeschäft ein Ergebnis von 6,8 Mio. € aus und bewegt sich damit knapp unter Vorjahresniveau mit 7 Mio. €.

höhte sich um 35,0 Mio. € auf 72,2 Mio. €. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuwächse im Fondsbereich. Damit hat sich das Wertpapiervermögen insgesamt nur unwesentlich um 5,3 Mio. € erhöht.

Mitteln versorgt, um damit sukzessive die fälligen Refinanzierungen zu ersetzen. Damit wird die 2005 stark angestiegene Bilanzsumme wieder sinken.

Hinzu kommen Refinanzierungen zur Liquiditätsbeschaffung und im Kontext der Gesamtbanksteuerung.

116,6 Mio. € erhöht werden.

Darüber hinaus werden unsere Beteiligungsaktivitäten über unsere Tochter -Beteiligungsgesellschaft Mülheim an der Ruhr mbH dargestellt.

Kreditgeschäft

Eigenanlagen

Interbankengeschäft

Rücklagen

Beteiligungen

Die enge Kooperation mit unseren Verbundpartnern Provinzial-Versicherungsanstalten, Landesbausparkasse, DEKA Deutsche Kapitalanlagegesellschaft sowie der LGS Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH haben wir im Rahmen unseres Allfinanzkonzeptes auch im Berichtsjahr weiter gepflegt.

Unter dem Dach unserer -Finanzdienstleistungs-GmbH betreiben wir erfolgreich eine Versicherungsagentur der Provinzial, unseren Immobilien-Service sowie einen Consulting-Bereich.

Unserer Strategie, sich auf Vertrieb und Steuerung zu konzentrieren, haben wir u. a. damit Rechnung getragen, dass wir weitere Geschäftsbereiche aus der Marktunterstützung und dem Stab ausgegliedert haben. Die Aufgaben haben zwei Tochtergesellschaften übernommen, an denen die Stadtparkasse Oberhausen und die Sparkasse Mülheim beteiligt sind und die wir im Jahr 2003 gegründet haben.

Die hieraus erwarteten Synergieeffekte und Kostenvorteile werden uns mittelfristig Erfolgsbeiträge liefern.

Der Jahresüberschuss nach Steuern lag bei 2,4 Mio. € und bewegt sich damit deutlich über dem Vorjahreswert, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung eigeninitiativer Altersvorsorge haben wir unsere Beratungsaktivitäten im Bereich Betriebliche Altersvorsorge mit hoher Priorität fortgesetzt und für die Berater des Hauses intensive Schulungen angeboten.

Darüber hinaus wickeln wir Dienstleistungsgeschäfte, teils auch für unsere Kunden, über die beiden gemeinsamen Tochtergesellschaften mit der Stadtparkasse Oberhausen und über die  International Rhein-Ruhr GmbH sowie das regionale Backoffice der dwpbank AG ab.

Bereits Ende 2004 erhielt die Sparkassen-Finanzgruppe von der Rating-Agentur Moody's einen Rating-Floor von A1. Losgelöst von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung verfügt die Sparkasse Mülheim damit wie alle Institute der  Finanzgruppe über dieses gute Rating, das die finanzielle Stärke des Verbundes repräsentiert.

Dies ist ein wichtiger Beleg für die wirtschaftliche Stärke der  Finanzgruppe und bedeutsam vor dem Hintergrund des Wegfalls der Staatshaftung im Sommer 2005, auf die wir in diesem Bericht bereits hingewiesen haben.

Hierzu beigetragen haben alle wesentlichen Komponenten der ordentlichen Erfolgsrechnung, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

Dienstleistungen

Wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Ertragslage

Zum Ergebnis 2005 im Einzelnen:

	Ergebnis 31.12.2005 in Mio. €	Ergebnis 31.12.2004 in Mio. €	Veränderung 2005 in Mio. €	Veränderung 2005 in %
Zinsüberschuss	60,8	59,6	+ 1,2	+ 2,0
Provisionsüberschuss	15,2	15,1	+ 0,1	+ 0,7
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	0,8	0,4	+ 0,4	+ 100,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	3,7	1,5	+ 2,2	+ 146,7
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	80,5	76,6	+ 3,9	+ 5,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 52,4	- 53,1	+ 0,7	+ 1,3
davon:				
- Personalaufwand	- 29,8	- 31,5	+ 1,7	+ 5,4
- Andere Verwaltungsaufwendungen	- 22,6	- 21,6	- 1,0	- 4,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 3,1	- 3,4	+ 0,3	+ 8,8
Bewertungsergebnis	- 20,8	- 13,8	- 7,0	- 50,7
Jahresüberschuss vor Steuern *	4,2	6,3	- 2,1	- 33,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *	1,7	5,1	+ 3,4	+ 66,7
Jahresüberschuss nach Steuern *	2,4	1,2	+ 1,2	+100,0

Abb. 2: Ergebnisdarstellung 2004 vs. 2005

* Rundungsdifferenzen

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und lag bei 60,8 Mio. €. Das Ergebnis ist wachstumsgeprägt, die Zinsspanne tendiert aufgrund des aktuellen Zinsniveaus rückläufig.

Auch der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. € auf 15,2 Mio. € gesteigert werden.

Den Hauptbeitrag liefert der Girokontenbereich, gefolgt vom Wertpapiergeschäft, dessen Erträge sich deutlich erhöhten.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften verbesserte sich um 0,4 Mio. € auf 0,8 Mio. €.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten wir gegenüber dem Vorjahresniveau reduzieren. Verschiebungen zwischen Personalaufwand und anderen Verwaltungs-

aufwendungen ergaben sich aufgrund der vorgenommenen Outsourcingmaßnahmen. Durch Verlagerung von Mitarbeitern in Dienstleistungsunternehmen wandeln sich Personal- in Sachkosten um.

Das Bewertungsergebnis liegt mit 20,8 Mio. € um 7,0 Mio. € über dem des Vorjahres. Dabei hat sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöht. Im Wertpapiergeschäft prägen Abschreibungen das Bild, während wir im Vorjahr Zuschreibungen vornehmen konnten.

Hieraus ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern, der mit 4,2 Mio. € um 2,1 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres liegt.

Die Steuern liegen im Verhältnis deutlich unter dem Vorjahresniveau, da im Vorjahr Steuernachzahlungen aus einer Betriebsprüfung den Wert stark beeinflusst haben.

Ertragslage

Einige Kennzahlen sollen die Struktur unseres Geschäftsergebnisses erläutern:

Größe	Einheit	2005	2004	Veränderung
• Zinsspanne	In % der Durchschnittsbilanzsumme	2,42	2,50	- 0,08
• Provisionsüberschuss		0,59	0,63	- 0,04
• Verwaltungskosten		2,07	2,23	- 0,16
• Betriebsergebnis		0,98	0,92	+ 0,06
• Zinsüberschuss	In % der Erträge	75,53	77,81	- 2,28
• Provisionsüberschuss		18,88	19,71	- 0,83
• Personalaufwand	In % der allg. Verwaltungsaufwendungen	56,87	59,32	- 2,45
• Andere Verwaltungsaufwendungen		43,13	40,68	+ 2,45
• Cost-Income-Ratio in %		67,89	70,86	- 2,97

Abb. 3: Ertragslage und Cost-Income-Ratio gem. Richtlinien zum Betriebsvergleich

Die Liquiditätspositionen erhöhten sich um 135,4 Mio. € auf 760,4 Mio. € und sind das Ergebnis einer geplanten und im Verhältnis zur Geschäftsentwicklung stets ausgewogenen Liquiditätsvorsorge. Dabei trugen unsere Finanzdispositionen Rentabilitäts Gesichtspunkten ebenso Rechnung wie den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Über das durchgeführte Refinanzierungskonzept haben wir bereits an anderer Stelle berichtet.

Die Vorschriften über die Mindestreserve hielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenso ein, wie den aufgestellten Grundsatz II über die Liquidität, der die bankaufsichtliche Beurteilung der Liquiditätslage zum Ziel hat.

Die errechnete Liquiditätskennziffer, die mindestens 1,0 betragen muss, beträgt bei der Sparkasse zum Jahresende 2,74. Zum Vorjahresultimo lag dieser Wert bei 2,09; Schwankungen im Verlauf des Jah-

res 2005 bewegten sich in einem Korridor von 1,97 bis 2,78.

Finanzlage

Damit ist unter besonderer Beachtung der Restlaufzeiten die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse gewährleistet.

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin. Die zur Verfügung stehenden Liquiditätskreditlinien wurden gelegentlich in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse Gebrauch gemacht.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf unsere Ausführungen in diesem Risikobericht. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse jederzeit gewährleistet war.

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beträgt nach Zuführung des Jahresüberschusses 116,6 Mio. € und somit 4,6 % der Bilanzsumme. Dabei liegt die hieraus resultierende Kernkapitalquote bei 6,45 %.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile, die im Berichtsjahr aufgestockt wurden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Marktpreisveränderungen überschreitet per 31.12.2005 mit 11,7 % deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %.

Am Jahresende 2004 lag die Quote bei 12 %; die Schwankungen beweg-

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Mülheim an der Ruhr insgesamt 485 Angestellte und 42 Auszubildende. Somit ergibt sich ein Personalbestand von insgesamt 527 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die zu einer anderen

ten sich unterjährig in einem Korridor von 11,2 % bis 12,1 %.

Die Risikoaktiva haben sich um knapp 58 Mio. € auf 1.805 Mio. € erhöht. Vergleicht man die Werte der Sparkasse Mülheim mit denen des Bankgewerbes insgesamt, liegen wir unter den Referenzwerten. Die Bundesbank hat in ihrem Finanzstabilitätsbericht aus November 2005 eine durchschnittliche Eigenkapitalquote von 14,5 % und eine Kernkapitalquote von 10,3 % ausgewiesen. Die Sparkassenorganisation liegt zum gleichen Beobachtungsstichtag mit 12,0 % bzw. 7,7 % unter diesen Werten.

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Kapitalsituation sind wir bestrebt, eine fortlaufende Aufstockung unseres Eigenkapitals herbeizuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Personalbestand durch weitere Verlagerungen von Arbeitsplätzen in die Tochtergesellschaften **S**-Service Rhein-Ruhr GmbH und **S**-Logistik Rhein-Ruhr sowie durch Altersteilzeitvereinbarungen weiter reduziert.

Darstellung der Lage geführt hätten, sind nicht eingetreten.

Vermögenslage

Personal- und Sozialbereich

Nachtragsbericht



Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind hierbei zu nennen:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Unter Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen steht in unserem Haus das kontrollierte Eingehen von Risiken im Vordergrund. Wir steuern unser Haus auf Basis einer Risikotragfähigkeitsberechnung und unter Berücksichtigung ertrags- und wertorientierter Aspekte. Hierbei wird der Vorstand sowohl durch Gremien wie auch durch Fachabteilungen unterstützt.

Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken verfügen wir über Risikomanagement- und Controllingsysteme. Das Risikomanagement legt in Abstimmung mit der Geschäftsleitung Risikoarten, Risikolimits und Parameter zur Risikomessung mit dem Ziel fest, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Ziel ist eine optimale Allokation des ökonomischen Eigenkapitals unter Maximierung der Risk/Return-Relationen. Die Überwachung dieser Vorgaben erfolgt durch das Risikocontrolling.

Das Gesamtklimitsystem und die Verlustobergrenze auf GuV-Ebene, welche eine integrierte Sicht auf regulatorische Eigenkapitalanforderungen beinhalten, sind seit 2005 im Echtbetrieb. Dieses Limitsystem versucht, die im Haus vorhandenen Risikoarten im Rahmen einer GuV-Betrachtung adäquat abzubilden. Der Stand der Methoden und Systeme ist bei den einzelnen Risikoarten unterschiedlich weit entwickelt. Adressrisiken und Marktpreisrisiken werden umfassend quantifiziert, während operationale Risiken über Pauschalverfahren in das System einfließen. Liquiditätsrisiken werden im Limitsystem noch nicht erfasst.

Eine Limitierung erfolgt nach Real- und Worst Case, wobei letzterer Fall oftmals Stress-Tests als Auslastung beinhaltet. Zusätzlich wird im Bereich Handelsgeschäfte ein Risikolimit zur Feinsteuerung der Risiken im Real Case definiert.

Risikomanagementziele und -methoden

Aus Steuerungsgründen setzt die Sparkasse Limite bewusst eng. Veränderungen im Geschäft sollen zeitnah erkannt werden und über organisatorisch festgelegte Prozesse zu einer bewussten Entscheidung über die Risikolage führen.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben wir Swapgeschäfte abgeschlossen. Des Weiteren wurden zum Zweck der Vereinnahmung von Optionsprämien in zwischen fällige oder eingelöste Stillhalterpositionen auf bestehende Aktienpositionen abgeschlossen.

Die Markt- und Handelsbereiche sind organisatorisch von Back-Office und Überwachung getrennt. Diese Funktionstrennung erstreckt sich bis in die Vorstandsebene und erfüllt somit die Anforderungen der Bankenaufsicht.

Das Adressrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass auf Grund von Bonitätsveränderungen und / oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Das Ausfallrisiko betrifft sowohl bilanzwirksame Forderungen in Form von Krediten und Wertpapieren als auch nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten.

Als Adressrisiken in unserem Hause wird im Wesentlichen das Kundenkreditgeschäft und der strategische Eigenhandel gesehen.

In diesen Bereichen bündelte sich nach Volumen und Stückzahlen der größte Teil aller Forderungen. Dementsprechend wurden vielfältige Mess- und Analyseinstrumente eingesetzt, um die Risiken zu erkennen und mess- und steuerbar zu machen.

Zu nennen sind hier vor allem die sukzessive Einführung der Ratingssysteme des DSGV wie Immobilien-geschäftsrating und Kleinstkunden-rating. Des Weiteren haben wir

Die interne Revision stellt als Instrument der Geschäftsleitung die prozessunabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse sicher. Aufgrund der nachfolgend dargestellten Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Risiko der Sparkasse Mülheim quantifizierbar und adäquat steuerbar.

Im Jahr 2005 ist die Ergänzung der Steuerungssysteme um eine barwertige Risikotragfähigkeit erfolgt, die in 2006 testweise eingesetzt wird. Neben der Integration regulatorischer Eigenkapitalanforderungen werden durchgängige VaR-Auslastungen für alle Risikoklassen, außer für das operationale Risiko, ermittelt. Korrelationseffekte werden bei einigen Assetklassen ebenfalls integriert. Die Herleitung einer optimalen Assetklassenstruktur wird hierbei getestet.

noch in 2005 beschlossen, alle Ratings im Firmenkundenbereich, die noch in Altsystemen erfolgt sind, nicht mehr zu berücksichtigen. Eine vollständige Ratingdurchdringung ist vor dem Hintergrund Basel II aber auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen in 2006 angestrebt.

Unter Berücksichtigung dieser Instrumente hat der Vorstand eine Kreditrisikostategie erlassen, die einer regelmäßigen Anpassung unterliegt.

Die Risiken des Kundenkreditgeschäfts wurden durch den Einsatz eines Kreditrisikofrüherkennungssystems und durch Bonitätseinschätzungen mithilfe eines Ratingsystems ermittelt und analysiert. Bei Bedarf wurden entsprechende Einzelmaßnahmen ergriffen.

Auf Gesamtportfolioebene steht ein sich im Aufbau befindliches Kreditrisikomodelle sowie ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting über die Portfoliostrukturen zur Verfügung (quartalsweise).

Risikomanagementziele und -methoden

Adressrisiken

Die gesonderte Analyse einzelner größerer Engagements begleitet die Risikoerkennungsverfahren ebenso wie ein Fachgremium zur Beurteilung schwieriger Engagements. Der Kreditrisikobericht bündelt die Ergebnisse aus den Analyseinstrumenten und informiert die Geschäftsleitung und das Risikomanagement. Parallel zur Risikoerkennung wird

die am Einzelrisiko orientierte Konditionengestaltung forciert.

Adressrisiken

Die folgende Abbildung zeigt die Zusammensetzung des Kundenkreditportfolios, gegliedert nach Produkten und Kundentypen. Daneben werden regelmäßige Auswertungen nach Größenklassen, Rating und Branchen erstellt.

Produkte	Volumen Firmenkunden	Volumen Privatkunden	Gesamthaus
Realkredite	235.557	271.360	506.917
Personalkredite WoBau	457.515	383.951	841.466
Personalkredite sonstige	129.804	40.205	170.009
Kontokorrentkredite			
<i>Inanspruchnahmen</i>	81.467	29.966	111.433
<i>freie Kreditlinien</i>	100.313	212.910	313.223
Avalkredite	67.445	1.462	68.907
Sonstige Kreditarten	13.319	454	13.773
öffentl. Mittel (mit Obligo)	52.896	37.426	90.322
öffentl. Mittel (ohne Obligo)	3.579	881	4.460
Summen	1.141.895	978.615	2.120.510

Abb.4: Gesamtportfolio nach Produkten und Kundentypen

Durch die vorgenannten Analysen wurden laufend die Risiken unseres Kundenkreditportfolios ermittelt mit dem Ziel, die eingegangenen Risiken zu verringern oder zu akzeptieren sowie neue Risiken bewusst einzugehen.

Zur Analyse der Adressrisiken des strategischen Eigenhandels wurden monatlich die Bonitätseinstufungen der Emittenten durch externe Ratingagenturen ermittelt und in Verbindung mit dem jeweiligen Anlagevolumen der einzelne Risikogehalt errechnet. Diese Daten fließen in eine monatliche VaR-Berechnung ein. Diese Berechnung ist seit Februar 2005 im Echtbetrieb und ersetzt den vorherigen Pauschalansatz. Die Ergebnisse waren regelmäßig in das Gesamtbanklimitsystem eingebunden.

Adressrisiken, die aus der Gefahr des Ausfalls bei vertraglich zugesag-

ten Leistungen resultieren, werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt.

Aufgrund der bewusst eng gesetzten Limite kam es im Bereich Adressrisiken zu zwei Überschreitungen. Die erste war im Bereich der Liquiditätsreserve Renten festzustellen. Diese war methodisch bedingt und wurde im Berichtszeitraum durch das oben genannte VaR Modell ersetzt. Die zweite Überschreitung fand im Bereich Kundenkreditgeschäft statt. Hier erfolgte eine Anpassung des Limits.

Die Sparkasse ist sich des hohen Stellenwertes des Adressrisikos bewusst. Die Risikovorsorge hieraus verharrt auf relativ hohem Niveau, tendiert jedoch künftig rückläufig. Das Risiko ist quantifiziert und durch die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgedeckt.

Marktrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben. Zusätzliche Marktpreisrisiken liegen in Positionen, deren Marktgängigkeit begrenzt sind.

Sämtliche Marktpreisrisiken werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst, die unmittelbar der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt werden.

Die Risiken des Handelsbuches und der Liquiditätsreserve werden täglich und in aggregierter Form monatlich reportet. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen des GS I werden Marktpreisrisiken über den VaR abgebildet. Hierunter fallen auch sämtliche Options- und sonstige Derivatrisiken. Ermittelt werden drei Limitarten: das Risikolimit, das Verlustlimit und das Worst Case Limit. Eine Einbindung in die Risikotragfähigkeit erfolgt auch hier.

Darüber hinaus messen wir das Zinsspannenrisiko auf der Grundlage von Simulationsrechnungen, die alle entscheidenden Bilanzpositionen und deren voraussichtliche Entwicklung einbeziehen. Diese werden mit verschiedenen Standard-Zinsentwicklungsszenarien gekoppelt. Das Ergebnis ist ein umfassender vierteljährlicher Report auf GuV-orientierter Ebene, welcher das Zins-

spannenrisiko und das inhärente zinsinduzierte Abschreibungsrisiko auf Gesamtbankebene darstellt.

Des Weiteren wird das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene monatlich barwertig dargestellt. Auf Basis einer semipassiven Steuerung werden das Risiko und der Beitrag aus der Fristentransformation gemessen und gezielt gesteuert.

Bewertet wird das Risiko mit der modernen historischen Simulation und dem Zinsschock nach Basel II +200 Basispunkte (Stand der Konsultationspapiere).

Ein erster Makrohedge über 25 Mio. € (Receiverswap) wurde in 2004 abgeschlossen, der zur Erreichung der Benchmark (2 X 10 J. J. 1 X 3M.) diene. Bereits in der Vergangenheit wurden mehrere Mikrohedgedes (Forward-Swaps) für Forward Darlehen größerer Kunden abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um 3 Festzinszahlerswaps, die mittlerweile alle in der Swapphase sind.

Das gesamte Swap-Volumen beträgt per 31.12.2005 somit 44,73 Mio. €. Limite des Jahres 2005 wurden immer eingehalten. Die Auslastungen im Bereich Handelsgeschäfte waren minimal. Das Zinsrisiko auf GuV-Ebene für die Jahre 2005 und 2006 ist überschaubar. In der barwertigen Sicht ist das Zinsrisiko neben dem Adressrisiko das größte Risiko. Dieses ist jedoch aufgrund der Benchmarkorientierung im Rahmen der verfügbaren Grenzen.

Unter dem Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass eine Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund von Liquiditätsengpässen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Das Liquiditätsrisiko steuern wir durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva. Die gesetzlich vorgeschriebenen Kennziffern werden monatlich reportet. Ein kurzfristiges Reagieren ist somit möglich.

Liquiditätsrisiken lassen sich definitionsgemäß auch auf Geschäfte in illiquiden Märkten ausweiten. Zu erwähnen ist hier ein Engagement von 10 Mio. € in Anleihen (unbesicherte IHS), in denen zurzeit kaum Handel

stattfindet. Die Anleihen werden jedoch schon Mitte 2006 bzw. im Januar 2007 fällig. Die Bewertung im Jahresabschluss erfolgte unter Berücksichtigung eines bonitätsäquivalenten Spreads.

Das Liquiditätsrisiko in seiner Form als Refinanzierungsrisiko wurde Anfang 2005 vor Wegfall der Gewährträgerhaftung mit einem Refinanzierungskonzept minimiert. Erwähnenswert ist insbesondere die Aufnahme einer Floating Rate Note, gebunden an den 6 Monats- Euribor in Höhe von 137 Mio. €, die der Sparkasse über 10 Jahre hinweg die Refinanzierung über institutionelle Investoren auf einem nahezu risikolosen Spreadniveau sichert. Durch Swaps lässt sich dies synthetisch in eine Festzinsbindung überführen.

Liquiditätsrisiko

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten.

In einem Risikohandbuch hat die Sparkasse Mülheim Regelungen für die Analyse, Steuerung und Kontrolle operationaler Risiken festgelegt.

Zur Identifikation und Beurteilung von Fehlern nutzt die Sparkasse mehrere Quellen, u. a. Datenbanken zu den Bereichen Beschwerdemanagement, Schadensfälle und EDV-Störungen.

Im Rahmen des IT-Sicherheitsmanagements wurde der Schutzbedarf hinsichtlich der Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit der EDV-Systeme erhoben. In 2006 soll anhand der Standards „Sicherer IT-Betrieb“ der Sparkassen Informatik das IT-Sicherheitskonzept erstellt und fortgeschrieben werden. Darüber hinaus hat die Sparkasse u. a. Konzepte für Benutzerverwaltung, Internetnutzung und Notfallmaßnahmen entwickelt.

Mögliche Personen-, Sach- und Vermögensschäden deckt die Sparkasse durch diverse Versicherungen ab. Der Versicherungsumfang und -bedarf wird regelmäßig überprüft.

Zum Schutz von Fehlern oder dolo- sen Handlungen hat die Sparkasse Mülheim ein internes Kontrollkonzept erstellt. Dieses trägt durch angemessene Vorgaben den operationellen Risiken Rechnung und berücksichtigt die Anforderungen an die Funktionstrennung. Insbesondere wurden die prozessabhängigen EDV-Berechtigungen und -Kontrollparameter definiert.

Prozessunabhängig prüft die Revision, inwiefern das Risikomanagement ordnungsgemäß und angemessen ist und berichtet an den Vorstand. Ferner überwacht die verantwortliche Stelle der Sparkasse laufend die Leistungserbringung der Servicegesellschaften.

Im Rahmen des Gesamtbanklimit- systems werden erste pragmatische Ansätze zur Quantifizierung des operationalen Risikos eingesetzt. Eine Limitüberschreitung fand im Berichtszeitraum nicht statt. Durch die sukzessive eingeführten organisatorischen Maßnahmen ist das Risiko in dieser Risikokategorie überschaubar.

Operationelle Risiken

Alle Risiken, die sich den vorgenannten Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, stellen so genannte sonstige Risiken dar. Eine quantitative Erfassung gestaltet sich schwierig. Sonstige Risiken finden ihre Ausprägung als strategische Risiken sowie als Reputationsrisiko. Strategische Risiken resultieren primär aus grundsätzlichen Managemententscheidungen. Reputationsrisiken beziehen sich in erster Linie auf die Verschlechterung des Rufs bzw. der Vertrauenswürdigkeit der Sparkasse.

Die Sparkasse begegnet diesen Risiken mit Marktanalysen, Kundenzufriedenheitsbefragungen und der Präsenz im lokalen Markt Mülheim sowie durch Beachtung des öffentlichen Auftrages.

Abschließend lässt sich die Risikolage wie folgt bewerten: Die konjunkturelle Entwicklung hat einen Einfluss auf das Kreditgeschäft der Sparkasse. Die Risiken in diesem Bereich verharren auf einem relativ hohen Niveau. Die anderen Risikokategorien weisen derzeit keine wesentlichen Risiken auf.

Die prognostizierten Ergebnisse sind von den zugrunde liegenden Annahmen abhängig. Insofern kann das tatsächliche Ergebnis wesentlich von der voraussichtlichen Entwicklung abweichen. Allerdings bieten die Instrumente und Prozesse der Risikosteuerung die Möglichkeit, Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen und zu analysieren. Soweit möglich, wird hier steuernd eingegriffen.

Wir sehen die Entwicklung der Sparkasse Mülheim an der Ruhr im Kontext mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Kreditgewerbe, der Konkurrenzsituation und vor dem Hintergrund der Kapitalmarkt- und Börsensituation. Nicht zuletzt haben auch unsere Outsourcingmaßnahmen und deren Erfolg Einfluss auf unser Ergebnis.

Des Weiteren sind an dieser Stelle Immobilienrisiken zu nennen. Dies stellt das Risiko eines Verkehrswertrückganges für Immobilien unter den Buchwert dar. Der dauerhafte Rückgang der Marktpreise erfolgt hierbei zwischen dem Zeitpunkt des Erwerbs und dem Zeitpunkt der Veräußerung.

Diesem Risiko begegnet die Sparkasse, indem sie die im Bestand befindlichen eigenen Immobilien aktuell neu bewerten lässt. Der Vorgang ist weitgehend abgeschlossen und zeigt in der Summe Verkehrswerte auf, die über den Buchwerten liegen.

Zusammenfassend lässt sich diese Risikokategorie als überschaubar bewerten. Auch Reputationsrisiken lassen sich auf Basis der aktuellen Studien nicht erkennen.

Die Risikotragfähigkeit auf barwertiger als auch GuV-orientierter Sicht ist in der Lage, diese Risiken abzufedern. Gekoppelt mit den modifizierten Risikomessverfahren sind die Risiken für die Sparkasse quantifizierbar und tragbar.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das kommende Jahr eine Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Expansion.

Für die deutsche Konjunktur wird erwartet, dass sie zu Beginn dieses Jahres deutlich an Fahrt gewinnt, getragen durch den Export und im Verlauf des Jahres 2006 unterstützt durch die Binnennachfrage. Insbesondere zum Jahresende ist mit vorgezogenen Käufen vor dem Hintergrund der für 2007 angekündigten Mehrwertsteuererhöhung zu rechnen.

Auf dem Arbeitsmarkt erwartet man keine durchgreifende Verbesserung, allenfalls eine vorsichtige konjunkturelle Aufhellung.

Der Preisauftrieb sollte sich in 2006 allmählich wieder abschwächen.

Sonstige Risiken

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Prognosebericht

Erweitert man den Betrachtungshorizont auf 2007, wird von den Instituten bereits wieder mit einer Konjunkturabschwächung gerechnet. Verringerte außenwirtschaftliche Impulse können nicht durch die allmählich verbesserte Inlandsnachfrage ausgeglichen werden, zumal Vorzieheffekte in 2006 das Folgejahr belasten werden. Durch die Mehrwertsteuererhöhung um 3 Prozentpunkte erhöhen sich auch die Prognosen zur Preissteigerung.

Für unser Haus erwarten wir folgende Entwicklung vor dem Hintergrund der oben skizzierten Wirtschaftsentwicklung, einem nur moderaten Zinsanstieg und leichten Zuwächsen im DAX bei einer durchaus spürbaren Volatilität.

Die positive Entwicklung im Kreditgeschäft sollte sich fortsetzen, wobei wir den Fokus im Neugeschäft weiterhin auf qualitatives Wachstum und hierunter auf die Sparte „private“ Immobilienfinanzierung legen. Im Bereich der gewerblichen Finanzierung sind wir verhalten optimistisch. Durch Einzelkundenstrategien gewinnen wir Planungssicherheit bei unseren Großkunden und legen die weitere Vorgehensweise insbesondere auch unter Portfoliogesichtspunkten für die operative Ebene fest.

Die per Saldo erfreuliche Ersparnisbildung unter Einbeziehung des Kundenwertpapiergeschäftes sehen wir in einem Verstetigungsprozess. Wenn sich die Sparquote -wie von den Forschungsinstituten prognostiziert- weiterhin auf diesem hohen Niveau bewegt, sollte ein ähnliches Ergebnis wie 2005 möglich sein, zumal wir erhebliches Potenzial in der Altersvorsorge sehen.

Stellen die konsumtiven Vorzieheffekte Ende 2006 aufgrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung eine Chance für das Privatkreditgeschäft dar, so sind sie ein wesentlicher Risikofaktor für die Ersparnisbildung. Bezieht man das Jahr 2007 mit ein, sehen wir im Mittel eine Entwicklung auf 2005er Niveau.

Wenn sich der Trend des Jahres 2005 fortsetzt, bewegt sich die Spar-

kasse Mülheim weiterhin in einem Konkurrenzumfeld, das von einem intensiven Preis- und Produktwettbewerb geprägt ist.

Dieser findet zum einen am lokalen Markt Mülheim statt, zum anderen im bundesweiten Vergleich mit -vornehmlich- den Mitbewerbern aus dem Lager der Direktbanken.

Sowohl im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft bei Angeboten im Kredit- und Anlagebereich positionieren sich verschiedene Mitbewerber sehr aktiv. Auch das an Potenzialkunden ausgerichtete Angebot der kostenlosen Kontoführung zielt auf unsere Kundschaft. Auch wenn eine Gefährdung unserer Marktführerschaft zurzeit nicht gegeben ist, müssen wir das direkte Bankenumfeld ernst nehmen.

Die Angriffspotenziale sind vielfältig und können wachstumsbremsend und rentabilitätseinengend wirken. Da die geschilderte Marktsituation -mit lokalen Ausprägungen- eine bundesweite Herausforderung darstellt, hat die Sparkassenorganisation entschieden, in 2006 zentral mit vier so genannten Leuchtturmprodukten offensiv an den Markt zu gehen.

Die Sparkasse Mülheim wird alle vier Produkte (S-Privatkredit, Private Baufinanzierung, Zuwachssparen, Mastercard) mit begleiten. Dabei werden wir hausspezifische Besonderheiten und damit verbundene verkaufsunterstützende Rahmenbedingungen einbinden. Wir widmen uns kampagnengestützt dem aktiven Verkauf unserer Produkte.

Als Basis der Verkaufsempfehlungen dient in allen Vertriebs Ebenen die kompetente ganzheitliche Beratung, so dass wir ein auf die speziellen Bedürfnisse des einzelnen Kunden zugeschnittenes Finanzkonzept gewährleisten.

Durch das aktive Leben der ganzheitlichen Beratungsphilosophie sowie einer offensiven Preis- und Produktpolitik wollen wir unsere Marktanteile am Mülheimer Markt halten und im Bereich der Privaten Konsumfinanzierung ausbauen.

Unsere Rentabilitätssituation wird sich im Jahr 2006 voraussichtlich leicht verbessern. Hierzu beitragen werden ein erhöhter Zinsüberschuss und steigende ordentliche Erträge. Die Betriebskosten werden sich weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen, so dass wir mit einem leicht steigenden operativen Ergebnis rechnen. Das Bewertungsergebnis sehen wir unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahres, so dass der Jahresüberschuss sich im Vergleich verbessern wird.

Erweitert man den Betrachtungshorizont um das Jahr 2007, ist eine weitere Rentabilitätsverbesserung, zinsspannen -und kosteninduziert, absehbar.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt nennenswerten Einfluss auf die Zinsspanne haben kann.

Das von uns erwartete Szenario leicht steigender Zinsen wirkt sich in überschaubarem Rahmen auf unser Ergebnis aus. Es gibt jedoch auch Entwicklungsszenarien, die deutliche Effekte haben würden. Im Rahmen des Managements von Zinsänderungsrisiken beobachten wir die Trends und begrenzen zu erwartende Risiken bei Bedarf z. B. über Zinssicherungsgeschäfte.

Die Sparkasse Mülheim wird sich auf das Kerngeschäft im Vertrieb und die Unternehmenssteuerung konzentrieren; Back-Office-Bereiche sind weitgehend ausgelagert. Die Marktstrategie sieht u. a. vor, den guten Marktanteil zu halten und selektiv zu wachsen.

Eine Herausforderung für die nächsten Jahre stellt die Kostenoptimierung dar.

Der Vorstand

Enaux

Schiffer

Weck

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Sparkasse, insbesondere über die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und Ausleihungen, die Zahlungsbereitschaft und die Rentabilität informiert.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss 2005 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß § 27 Abs. 1 SpkG hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 2,4 Mio. ist gemäß § 28 SpkG der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Die Entlastung der Organe der Sparkasse Mülheim an der Ruhr für das Geschäftsjahr 2004 erfolgte durch Beschluss des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 29.09.2005.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Mülheim an der Ruhr,
den 25. September 2006

Vorsitzendes Mitglied



**Öffentliche Bekanntmachung
zur Wahl des Jugendstadtrates 2006
im Wahlgebiet Mülheim an der Ruhr**

Feststellung des Wahlergebnisses zur Wahl des Jugendstadtrates 2006

Der Wahlausschuss für die Wahl des Jugendstadtrates in Mülheim an der Ruhr hat in seiner Sitzung am 19. Dezember 2006 das Ergebnis der Jugendstadtratswahl festgestellt.

Gemäß § 3 der Wahlordnung zur Wahl des Jugendstadtrates der Stadt Mülheim an der Ruhr (Wahlordnung) ist das vom Wahlausschuss festgestellte Wahlergebnis öffentlich bekannt zu machen.

Die Veröffentlichung erfolgt unbeschadet der Annahme oder Ablehnung der Wahl durch die Bewerber/innen.

Wahlberechtigte	8.905
Wähler	891
ungültige Stimmen	2
gültige Stimme	889

Im Wahlgebiet verteilen sich die gültigen Stimmen wie folgt:

			Insgesamt	
			absolut	vH
Gymnasien				
1.	Himmeröder, Ann-Kathrin	Karl-Ziegler-Schule	11	1,2
2.	Claßen, Linda	Gymnasium Heißen	15	1,7
3.	Derryckx, Denise	Karl-Ziegler-Schule	5	0,6
4.	Smolarczyk, Jessica	Karl-Ziegler-Schule	11	1,2
5.	Schramm, Alexander	Gymnasium Heißen	40	4,5
6.	Zomorrodi, Maurice	Gymnasium Heißen	38	4,3
7.	Mölders, Markus	Gymnasium Heißen	14	1,6
8.	Steinmetz, Adrian	Luisenschule	32	3,6
9.	Heiermann, Viktoria	Luisenschule	16	1,8
10.	Saggese, Laura Vita Hella	Karl-Ziegler-Schule	8	0,9
11.	Kinzel, Maik	Karl-Ziegler-Schule	7	0,8
12.	Kajdewicz, Kamil Konrad	Otto-Pankok-Schule	30	3,4
13.	Werry, Julian	Karl-Ziegler-Schule	2	0,2
14.	Birtel, Frederick	Luisenschule	16	1,8
15.	Köster, Philipp	Karl-Ziegler-Schule	27	3,0
16.	Dreier, Marvin	Karl-Ziegler-Schule	40	4,5
17.	Kannapinn, Pernille	Otto-Pankok-Schule	12	1,3
18.	Ewers, Daniel	Karl-Ziegler-Schule	8	0,9
19.	Wiegel, Daniel	Gymnasium Heißen	7	0,8
20.	Alexius, Dominik	Karl-Ziegler-Schule	14	1,6
21.	Krüger, Joris Alexander	Karl-Ziegler-Schule	8	0,9
22.	Püttmann, Phillip	Karl-Ziegler-Schule	3	0,3
23.	Böhm, Alexander	Luisenschule	43	4,8
24.	Majewski, Martha	Gymnasium Heißen	13	1,5
Gesamtschulen / Freie Waldorfschule				

1.	Hustermeyer, Jil Christana	Gustav-Heinemann-Schule	15	1,7
2.	Pickert, Maxie	Gustav-Heinemann-Schule	12	1,3
3.	Lodato, Francesco	Gesamtschule Saarn	13	1,5
4.	Heintges, Jonathan	Gesamtschule Saarn	12	1,3
5.	Liebert, Sven	Gesamtschule Saarn	27	3,0
6.	Spanke, Navya-Theresa	Freie Waldorfschule	8	0,9
7.	Keßler, Sarah	Gustav-Heinemann-Schule	5	0,6
8.	Stark, Annika	Gustav-Heinemann-Schule	1	0,1
9.	Westerwalbesloh, Jan	Gesamtschule Saarn	15	1,7
10.	Valasek, Petrisha-Jennifer	Gesamtschule Saarn	9	1,0
11.	Sobotta, Alina Flavia	Freie Waldorfschule	19	2,1
12.	Tersteegen, Katharina	Gustav-Heinemann-Schule	10	1,1
13.	Backhaus, Thomas	Gesamtschule Saarn	7	0,8
Hauptschulen				
1.	Ferizi, Antigone	Gemeinschaftshauptschule Dümpten	12	1,3
2.	Saar, Timo	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	3	0,3
3.	Grech, Jasmin	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	6	0,7
4.	Bongartz, Ariana	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	2	0,2
5.	Lehner, Dennis	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	3	0,3
6.	Zoske, Natascha	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	2	0,2
7.	Kleine, Marcel	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	1	0,1
8.	Willemsen, Daniel	Gemeinschaftshauptschule Dümpten	2	0,2
9.	Uzun, Efkan	Gemeinschaftshauptschule Dümpten	25	2,8
10.	Jurrat, Kim Oliver	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße	2	0,2
Realschulen				
1.	Schmidthaus, Daniel	Realschule Mellinghofer Straße	19	2,1
2.	Lanius, Philipp	Realschule Mellinghofer Straße	45	5,1
3.	Linnenschmidt, Kenny Marvin	Realschule Stadtmitte	19	2,1
4.	Felix, Isabel	Realschule Broich	28	3,1
5.	Kerner-Wintjes, Jenny	Realschule Stadtmitte	9	1,0
6.	Ohlmeyer, Patrick	Realschule Stadtmitte	4	0,4
Berufs- und sonstige Schulen				
1.	Knappe, Lars	Berufskolleg Lehnerstraße	14	1,6
2.	Scharf, Philip	Berufskolleg Lehnerstraße	63	7,1
3.	Bartuszewski, Jörn	Berufskolleg Stadtmitte	3	0,3
Förderschulen				
1.	Mirring, Ronny	Rembergschule	33	3,7
Andere Bewerber				
1.	Opala, Hendrik	-	15	1,7
2.	Hase, Manuel	-	6	0,7
insgesamt			889	100,0

Nach § 15 der Wahlordnung sind demnach folgende Bewerberinnen und Bewerber gewählt:

Direkt gewählte Bewerber/innen nach den Schulen
(15 Sitze)

Gymnasien

1.	Schramm, Alexander	Gymnasium Heißen
2.	Dreier, Marvin	Karl-Ziegler-Schule
3.	Böhm, Alexander	Luisenschule
4.	Kajdewicz, Kamil Konrad	Otto-Pankok-Schule

Gesamtschulen / Freie Waldorfschule

5.	Sobotta, Alina Flavia	Freie Waldorfschule
6.	Liebert, Sven	Gesamtschule Saarn
7.	Hustermeyer, Jil Christana	Gustav-Heinemann-Schule

Hauptschulen

8.	Grech, Jasmin	Gemeinschaftshauptschule Bruchstraße
9.	Uzun, Efan	Gemeinschaftshauptschule Dümpten

Realschulen

10.	Felix, Isabel	Realschule Broich
11.	Lanius, Philipp	Realschule Mellinghofer Straße
12.	Linnenschmidt, Kenny Marvin	Realschule Stadtmitte

Berufs- und sonstige Schulen

13.	Scharf, Philip	Berufskolleg Lehnerstraße
14.	Bartuszewski, Jörn	Berufskolleg Stadtmitte

Förderschulen

15.	Mirring, Ronny	Rembergsschule
-----	----------------	----------------

Direkt gewählter "anderer" Bewerber

(1 Sitz)

1.	Opala, Hendrik	-
----	----------------	---

Sitzverteilung der frei zu vergebenden Sitze nach dem Stimmresultat

(13 Sitze)

1.	Zomorodi, Maurice	Gymnasium Heißen
2.	Steinmetz, Adrian	Luisenschule
3.	Köster, Philipp	Karl-Ziegler-Schule
4.	Schmidthaus, Daniel	Realschule Mellinghofer Straße
5.	Heiermann, Viktoria	Luisenschule
6.	Birtel, Frederick	Luisenschule
7.	Claßen, Linda	Gymnasium Heißen
8.	Westerwalbesloh, Jan	Gesamtschule Saarn
9.	Mölders, Markus	Gymnasium Heißen
10.	Alexius, Dominik	Karl-Ziegler-Schule
11.	Knappe, Lars	Berufskolleg Lehnerstraße
12.	Majewski, Martha	Gymnasium Heißen
13.	Lodato, Francesco	Gesamtschule Saarn

Mülheim an der Ruhr, den 06.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
und Wahlleiterin

M ü h l e n f e l d

Bekanntmachung

Erweiterung des Plangebietes Bebauungsplan „Auf dem Bruch – C 19“

vom 29.12.2006

I

Der Planungsausschuss hat in seiner Sitzung am 12.12.2006 folgende Beschlüsse gefasst:

„Der Planungsausschuss nimmt zur Kenntnis, dass das Plangebiet gegenüber dem bisherigen Planungsstand erweitert werden soll (siehe Abgrenzungsplan – Anlage 1). Der Planungsausschuss beschließt für den hinzukommenden Bereich die förmliche Einleitung des Verfahrens gemäß § 2 Abs. 1 BauGB.

Für den Bereich der Erweiterung beschließt er weiterhin, gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 BauGB auf die Durchführung einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zu verzichten. Bei der Gebietserweiterung handelt es sich um Flächen der bereits bestehenden öffentlichen Grünanlage. Die Neuabgrenzung ist notwendig, damit das Plangebiet aus vermessungstechnischer Sicht eindeutiger abgegrenzt werden kann. Die Auswirkungen der Gebietserweiterungen auf das Plangebiet und die Nachbarbereiche sind nur unwesentlich; die Festsetzung einer öffentlichen Grünfläche –Parkanlage- und von Wald wird beibehalten.“

II

Die vorgesehene Erweiterung des Bebauungsplanes ist aus dem beigefügten Übersichtsplan ersichtlich.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vorstehenden Beschlüsse werden daher hiermit gemäß § 2 Absatz 1 Satz 2 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Gesetz vom 05.09.2006 (BGBl. I S. 2098), in Verbindung mit § 52 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.05.2005 (GV. NRW. S. 498) und § 2 Abs. 4 Nr. 1 der Bekanntmachungsverordnung (BekanntmVO), öffentlich bekanntgemacht.

Gemäß § 2 Abs. 4 Nr. 3 der BekanntmVO i.V.m. § 7 Abs. 6 GO wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) beim Zustandekommen dieser Beschlüsse nach Ablauf eines Jahres nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) diese Beschlüsse sind nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht worden,
- c) die Oberbürgermeisterin hat die Beschlüsse des Planungsausschusses vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Mülheim an der Ruhr vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Mülheim an der Ruhr, den 29.12.2006

Die Oberbürgermeisterin

I.V.

Dr. Steinfört

(Stadtdirektor)

Bekanntmachung

Auslegung des Entwurfes zum Bebauungsplan

„Auf dem Bruch – C 19“

Der Entwurf zum Bebauungsplan „Auf dem Bruch – C 19“ mit seiner Begründung einschließlich Umweltbericht wird hiermit gemäß § 3 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB),

in der Zeit vom 23.01.2007 bis einschließlich 23.02.2007

öffentlich ausgelegt.

Gleichzeitig liegt der Bebauungsplan „Auf dem Bruch/Schildberg – C 8 a“ vom 25.06.1979 öffentlich aus. Die städtebaulichen Festsetzungen dieses Bebauungsplanes werden mit Rechtskraft des Bebauungsplanes „Auf dem Bruch – C 19“ aufgehoben, soweit sein Geltungsbereich berührt ist.

Die nach § 3 Abs. 2 BauGB wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Unterlagen und Gutachten wie Schallschutzgutachten, hydrogeologisches Gutachten, orientierende Gefährdungsabschätzung und der Landschaftspflegerische Begleitplan liegen ebenfalls aus.

Zeit und Ort der Auslegung:

montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Rosenmontag, den 19.02.2007 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

im ServiceCenterBauen, Eingang Rathausurm, Friedrich-Ebert-Straße, und

montags bis mittwochs (außer Rosenmontag) von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
sowie donnerstags von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr

im Stadtplanungsamt, Rathaus, Eingang Ruhrstraße, Zimmer 382 a (3. Obergeschoss).

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist schriftlich an die Oberbürgermeisterin (Stadtplanungsamt) gerichtet oder zu den o.g. Zeiten beim ServiceCenterBauen bzw. dem Stadtplanungsamt zur Niederschrift vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene

Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Bei Bedarf können unter der Telefon-Nr. 0208 / 455 - 6133 weitere Termine beim Stadtplanungsamt vereinbart werden.

Der vorgesehene Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Auf dem Bruch – C 19“ ist aus dem beigefügten Lageplan ersichtlich.

Nähere Einzelheiten zur Planung können auch im Internet unter www.stadt-mh.de abgerufen werden.

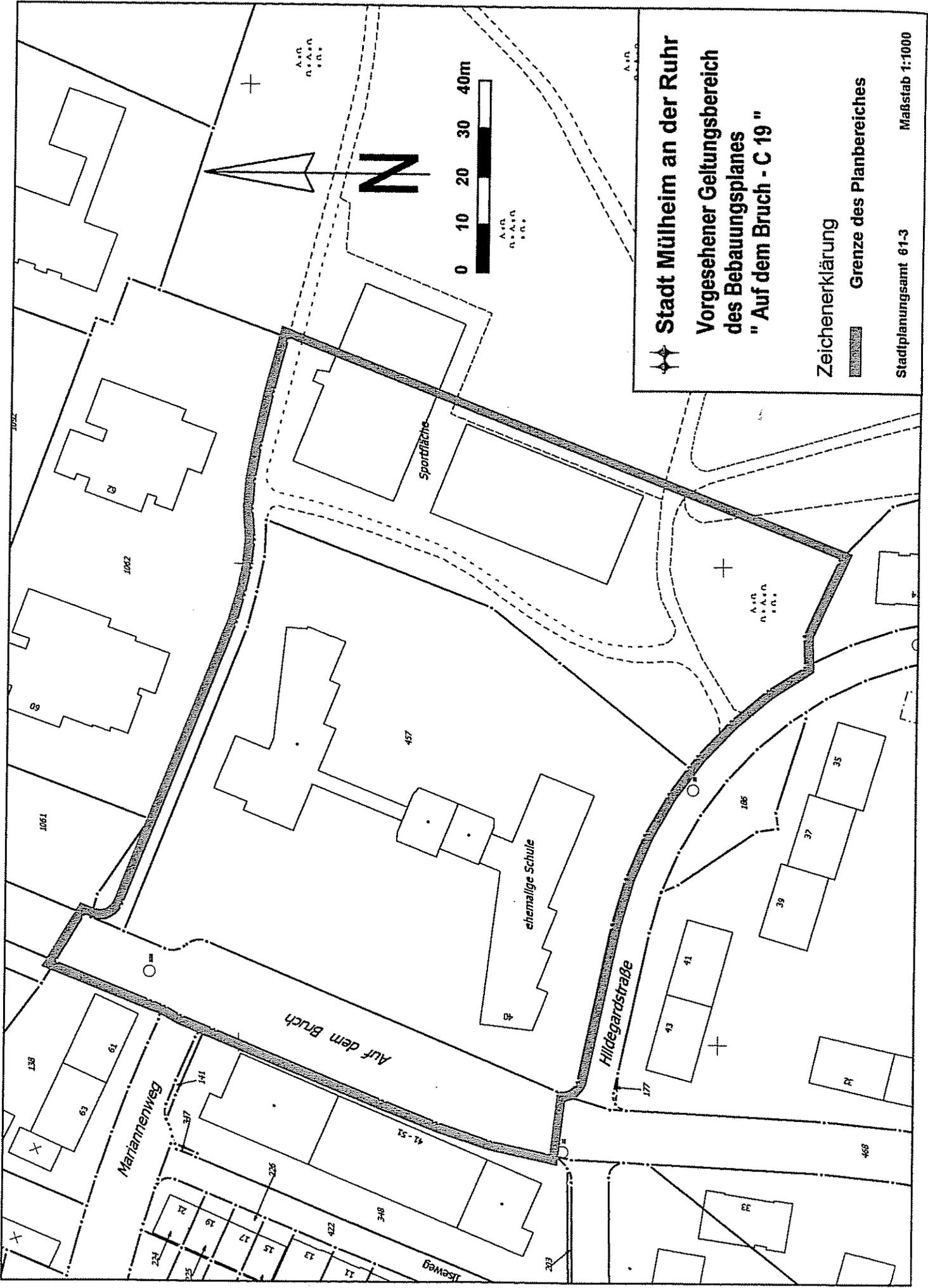
Mülheim an der Ruhr, den 29.12.2006

Die Oberbürgermeisterin

I. V.

Dr. Steinfort

(Stadtdirektor)



 **Stadt Mülheim an der Ruhr**
Vorgesehener Geltungsbereich
des Bebauungsplanes
"Auf dem Bruch - C 19"

Zeichenerklärung
 **Grenze des Planbereiches**

Stadtplanungsamt 61-3 Maßstab 1:1000

B e k a n n t m a c h u n g

Auslegung des Entwurfes zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan

„Heidestraße – B 6 (v)“

Der Entwurf zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Heidestraße – B 6 (v)“ mit seiner Begründung einschließlich Umweltbericht wird hiermit gemäß § 3 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB),

in der Zeit vom 23.01.2007 bis einschließlich 23.02.2007

öffentlich ausgelegt.

Die nach § 3 Abs. 2 BauGB wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Unterlagen und Gutachten wie Schallschutzgutachten, Baugrundgutachten, orientierende Gefährdungsabschätzung und der Landschaftspflegerische Begleitplan liegen ebenfalls aus.

Zeit und Ort der Auslegung:

**montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Rosenmontag, den 19.02.2007 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

im ServiceCenterBauen, Eingang Rathausturm, Friedrich-Ebert-Straße und

**montags bis mittwochs (außer Rosenmontag) von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
sowie donnerstags von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

im Stadtplanungsamt, Rathaus, Eingang Ruhrstraße, Zimmer 382 (3. Obergeschoss).

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist schriftlich an die Oberbürgermeisterin (Stadtplanungsamt) gerichtet oder zu den o.g. Zeiten beim ServiceCenterBauen bzw. dem Stadtplanungsamt zur Niederschrift vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Bei Bedarf können unter der Telefon-Nr. 0208 / 455 – 6134 weitere Termine beim Stadtplanungsamt vereinbart werden.

Der vorgesehene Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Heidestraße – B 6 (v)“ ist aus dem beigefügten Lageplan ersichtlich.

Nähere Einzelheiten zur Planung können auch im Internet unter www.stadt-mh.de abgerufen werden.

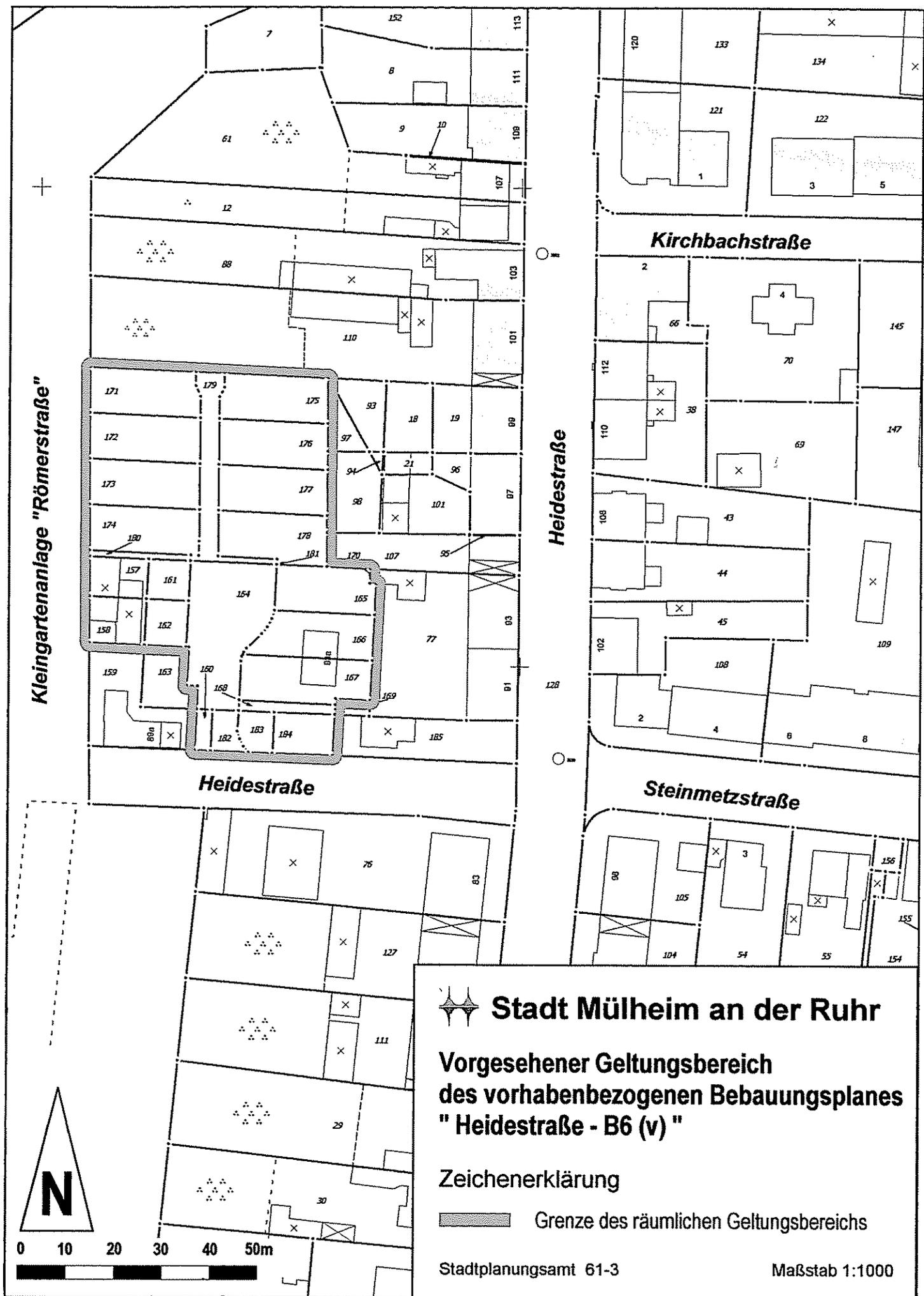
Mülheim an der Ruhr, den 29.12.2006

Die Oberbürgermeisterin

I.V.

Dr. Steinfort

(Stadtdirektor)



Stadt Mülheim an der Ruhr

**Vorgesehener Geltungsbereich
des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes
" Heidestraße - B6 (v) "**

Zeichenerklärung

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs

Stadtplanungsamt 61-3

Maßstab 1:1000

Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mülheim an der Ruhr

Die Stadt Mülheim an der Ruhr schreibt Arbeiten gemäß VOB Teil A öffentlich aus. Angebotsvordrucke können im Rathaus beim Referat VI, Ruhrstr. 32-34, 45468 Mülheim an der Ruhr (Zimmer 241, Tel. 0208/455-6030, FAX 0208/455-58-6030, Postfach 10 19 53 - PLZ: 45466 MH) abgeholt oder angefordert werden. Der Preis kann nur in bar oder mit Verrechnungsscheck bezahlt werden; die Kosten werden nicht erstattet!

Nr.	Art der Arbeiten	Preis in €	Verkauf ab	Submission	
				Datum	Uhrzeit
004	Lieferung und Montage von Rauchschutz- und Brand-schutztüren in Aluminium-Bauweise für das Gymnasium Broich - 26 Türen in verschiedenen Größen, 4 Vitrinen und 23 m Trennwand F 30	15,00	15.01.07	06.02.07	10.00
005	EU-weite Ausschreibung für die verkehrliche Neuordnung der westlichen Innenstadt, südliche Friedrich-Ebert-Straße; Tief-, Straßen- und Gleisbauarbeiten - 5.400 m ² Straßenbaustoffe ausbauen und entsorgen, 20 Stück Straßeneinläufe, 8 Stück Wasserkästen zur Gleisentwässerung, 210 m Entwässerungsleitung DIN 150 einschließlich Grabenherstellung, 2.300 m Kabelleerrohre DN 100, 60 m Leerrohre DN 200 St, 700 m ² Oberbau für Straßenbahngleis herstellen, 280 m Straßenbahngleis herstellen, 1.450 m Bord- und Rinnenanlagen herstellen, 3.000 m ² Straßenoberbau (Asphalt herstellen), 2.500 m ² Straßenoberbau (Betonsteinpflaster herstellen)	25,00	15.01.07	22.02.07	11.00

Mülheim an der Ruhr, den 10.01.2007

Die Oberbürgermeisterin
Referat VI
I. A.

S t a c h e l h a u s

Inhalt

	<u>Seite</u>
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Veikko Vaittinen, Lübeck)	1
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Emmanouil Klontzas, Köln)	1
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Hakan Sisman, Duisburg)	2
Öffentliche Zustellung eines Gebührenbescheides (Matthias Bernhard Glander, Essen)	2
Öffentliche Bekanntmachung einer Fahrzeugverschrottung (Christian Wolfgang Schmalz)	2
Bekanntmachung; Öffentliche Sitzungen der Ausschüsse des Rates der Stadt sowie der bezirksvertretungen in der Zeit vom 01.02.2007 bis 27.02.2007	2

	<u>Seite</u>
Wiederwahl von Schiedspersonen in den Schiedsamtsbezirken 4 (Heißen) und 10 (Saarn)	3
Bekanntmachung; Anmeldungen für die Aufnahme in die Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt Mülheim an der Ruhr für das Schuljahr 2007/08	4
Bekanntmachung; Anmeldungen zu den vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs in Mülheim an der Ruhr für das Schuljahr 2007/2008	8
Widmungsverfügung (Weg zwischen der "Lutherstraße" und der "Ruhrorter Straße")	11
Jahresabschluss der Sparkasse Mülheim an der Ruhr zum 31. Dezember 2005	13
Öffentliche Bekanntmachung zur Wahl des Jugendstadtrats 2006 im Wahlgebiet Mülheim an der Ruhr	45
Bekanntmachung; Erweiterung des Plangebietes Bebauungsplan "Auf dem Bruch - C 19" vom 29.12.2006	48
Bekanntmachung; Auslegung des Entwurfes zum Bebauungsplan "Auf dem Bruch - C 19"	51
Bekanntmachung; Auslegung des Entwurfes zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Heidestraße - B 6 (v)"	54
Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mülheim an der Ruhr	57